

Volkswacht

für Schlesien

Abonnementpreis: In Schlesien für gewöhnliche Haushalte und Einzelne 2.50 Mk., auswärts 3.00 Mk., Einzelhefte 0.25 Mk., Einzelhefte mit Post 0.35 Mk., Stellenanzeigen, Verordnungen und Wohnungsangelegenheiten 0.50 Mk., in vorgeschriebenen Preisen tritt ein Leiharbeitszuschlag von 20% an. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Jülicherstraße 40 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verantwortl. Aufsicht: Geschäftsstelle Ring 1206, Rebellien Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 3852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Jülicherstraße 40, durch die Zweigstellen: Jülicherstraße 24, bei Junge, die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Grabenstraße Nr. 7 und durch alle Zusteller zu beziehen. Vierteljährlich 12.50 Mk., monatlich 3.20 Mk., vierteljährlich 12.50 Mk. (einschließlich Postzuschlag), nach der Post bezogen vierteljährlich 15.50 Mk. (ohne Postzuschlag), frei ins Haus durch die Post monatlich 6.10 Mk., vierteljährlich 15.50 Mk.

Ultimatum an Deutschland?

Mai 1921.

Und wir zieht die Arbeiterschaft am Montag hinaus, um er Welt zu demonstrieren, daß sie ihren internationalen Kampf um die Befreiung der Menschheit von wirtschaftlicher Ausbeutung und militärisch-feudaler Knechtung ungebrochen fortsetzt. In den bürgerlichen Blättern wird morgen wieder überall die Klage stehen, daß wir internationale Verbrüderung treiben, während „das Ausland“ uns unbrüderlicher wie je behandelte. Wir kennen die Weise, wir kennen den Text, wir kennen auch die Herren Verfasser. . . .

Die Weise ertönt morgen nicht nur in der deutschen Presse. Auch in der französischen und englischen, der belgischen, italienischen, polnischen und tschechischen Presse des Bürgertums wird die internationale der Verbrüderung, die bis heute noch die mächtigste der internationalen Weltorganisationen ist, ihr Sprüchlein abladen. Dort wird es sich gegen die bösen Deutschen richten, deren Schleichheit die Arbeiter des Auslandes in ihrer Gutmütigkeit leider nicht genügend erkennen können. Bei uns wird man der Arbeiterschaft von Kopf und Hand, die sich ihrer Klassenlage bewußt geworden ist, den Vorwurf machen, wieder einmal den Moment für die „nationale Einheitsfront“ gegen Franzosen, Polen und die ganze Welt zu verpassen. Und das ist auch der Sinn des 1. Mai: Ablehnung der falschen Einheitsfront mit den Vertretern der kapitalistischen Internationale im eigenen Lande, Bekenntnis zu der größeren hoffnungsvolleren Einheitsfront der arbeitenden Klasse der ganzen Erde, soweit sie erkannt hat, daß eine Weltordnung des Friedens und eine Wirtschaftsordnung ohne Ausbeutung ihr Ziel ist und daß sie allein die Verwirklichterin dieses Zieles sein kann.

Von rechts und von ganz links hat man uns seit dem Kriege gepredigt, daß unsere Internationale nun endgültig tot sei. Jeder Blick in die weltpolitischen Nachrichten gerade der letzten schweren Wochen und Monate zeigt uns das Gegenteil. Die Internationale von Moskau schließt auf der einen Seite jetzt ihre Verträge mit den Regierungen in London, Rom, Washington, Berlin, und Genf verkündet der Welt, daß der Kapitalismus einstweilen auch in Rußland noch weiterbestehen müsse, wenn auch unter der Kontrolle der Arbeiterschaft. Wer von der dritten blutrotten Internationale, die ihren Weg mit Arbeiterleichen pflanzte, Verstärkung der internationalen Macht des Sozialismus erwartet hat, muß jetzt also von ihrem Propheten belehrt werden, daß auch sie nur Schritt für Schritt und mit Konzessionen an die heutige Machtlage vorwärtskommen meint. In Wirklichkeit stärkt sie durch Aktionen, wie ihre letzten Putsch, überall nur die Weltreaktion, deren Banden als deutsche Orgeschmänner, italienische Faschisten, englische voluntiers, einander verzweifelt ähnlich, überall nur auf die kommunistischen Provokationen warten.

Die Organisation der von Karl Marx gegründeten zweiten Internationale ist längst nicht so militärisch straff, wie die rote Moskauer Putschzentrale. Aber dort, wo die ihrer Arbeitgemeinschaft angegliederten sozialistischen Parteien stark sind, dort wirkt schon auf die Politik der Gegenwart ihr Programm einer Weltordnung der Vernunft. Es ist sehr töricht, aus der Haltung der französischen Regierung in den letzten Krisen der Wiedergutmachungsfrage Rückschlüsse auf den französischen Nationalcharakter, die angeborene Schlechtigkeit der französischen Rasse und ähnliche Annahmen mehr zu ziehen, die sich alle im Deutschen wie umgekehrte Heberziehungen aus französischen Herrichteln gegen die „Boches“ machen. Wer das Häßel der Haltung gerade dieser Regierung lösen will, deren Land so ganz besonders auf engtes Zusammenarbeiten mit der deutschen Volkswirtschaft angewiesen ist, der wird davon ausgehen müssen, daß infolge der französischen Wirtschaftsentwicklung und der Leiden Frankreichs im Kriege, schließlich auch der Arbeit der Volkswirtschaften unter den französischen Arbeiter gerade in Frankreich heute die sozialistische Partei einflußlos ist, während sie in England und anderen Ländern des Westens voranschreitet.

Die Friedenspolitik der Sozialisten des Auslandes zu stärken, haben wir Deutschen aber nur eine Möglichkeit. Der österreichische Genosse Otto Bauer hat sie

fürzlich in einer bedeutenden Rede auf die knappe Formel des Freiheitsdichters Freiligrath gegen den Marschall Joch von 1848 den General Jellachich zurückgeführt: „Den Jellachich zu werfen, wirf deinen Jellachich!“

Wir dürfen uns über Herrn Loucheur nicht beklagen, solange wir in Herrn Stinnes sein Gegenstück im internationalen Kapitalismus dulden. Wie Loucheur heute außer der wirtschaftlichen Macht seines Konzerns auch noch die politische Kontrolle des Staates als Minister in der Hand hat, so Herr Stinnes als Einpfeifer der Volkspartei neben der Macht seines riesigen Wirtschaftskonzerns auch den maßgebenden Einfluß auf Reichs- und Staatsregierung. Diesen monopolistischen Einfluß durch demokratische Kontrolle zu brechen und durch sozialistische Maßnahmen zu ersetzen, hat von Tag zu Tag eine immer größere Zahl von Menschen weit über die Zahl der Handarbeiter hinaus ein Lebensinteresse. Langsam aber sicher wächst unter ihnen die Zahl derer, die dieses ihr Lebensinteresse erkennen. Immer größere Massen sieht gerade seit Kriegsende der Montag unter der roten Fahne der Sozialdemokratie in aller Herren Länder. Die Sonne veripricht neuen Frühling trotz aller Drohung der Gegenwart und wir hoffen: „Die Internationale wird die Menschheit sein.“

Keine Sanktionen am 1. Mai!

Das Paris meldet das B.L.E.: Wie die „Chicagoer Tribune“ mitteilt, hat die Reparationskommission festgestellt, daß gegen Deutschland aus dem Grunde, weil es die bis zum 1. Mai fälligen 20 Milliarden Goldmark nicht vollständig bezahlt hat, Sanktionen nicht angewandt werden können. Nach dem Wortlaut des Vertrages können für die Restzahl nur im Sinne des § 235 nicht Anhang zur vorläufigen Wasserkonvention werden. Diese Feststellung der Reparationskommission ist gegen den verzweifeltsten Widerstand der französischen Delegation erfolgt.

Das gleiche Blatt stellt fest, daß es auch dem britischen und italienischen Druck zu verdanken sei, daß die Gesamtschuld durch die Reparationskommission auf 182 Milliarden Goldmark statt wie vorgeschlagen auf 190 Milliarden festgesetzt wurde.

Die Entscheidung der Londoner Konferenz.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Situation hat bezüglich der Reparationsfrage im Laufe des Freitag keine Änderung erfahren. Fast Recht im Augenblick nur, daß Frankreich mit Unterstützung anderer alliierter Staaten in London auf der strikten Ablehnung der letzten deutschen Vorschläge bestehen wird. Auch die Antwort des englischen Botschafters Lord D'Ernon in London wird an dieser Situation nichts ändern. Was die Antwortnote der amerikanischen Regierung anbelangt, so ist diese bis in die ersten Vormittagsstunden des Sonnabend in Berlin noch nicht eingetroffen. Das ist vor allem daraus zu erklären, daß der amerikanische Staatssekretär Hughes eifrig bemüht ist, sich zunächst über die Stimmungen der alliierten Regierungen zu vergewissern, um dann eine dementsprechende Antwort an Deutschland zu richten. Wie dieses Antwortschreiben in den augenblicklichen Stimmungen in den einzelnen Ländern ausfallen wird, erscheint unseres Erachtens nicht mehr sehr fraglich und wir halten es auf Grund dessen nicht für angebracht, wie es ein gewisser Teil der Presse noch tut, auf eine Vermittelung Amerikas große Hoffnungen zu setzen.

Soweit die Pariser Presse zu den weiteren Absichten Frankreichs spricht, ist festzustellen, daß auch nach Erweiterung der deutschen Vorschläge Frankreich immerhin neue Bürgschaftsforderungen stellen wird, die in Anbetracht der deutschen Lage unannehmbar erscheinen werden. Sollten die Politiker der Entente durch ganz ungeheuerliche Forderungen das „Unannehmbar“ der deutschen Regierung überlassen, um sich so unter vorgetäuschter Maske vor der Welt zu rechtfertigen, so ist dennoch vorher ein kurzfristiges Ultimatum beabsichtigt, dem dann die Durchführung neuer Sanktionen (?) nicht am 1. Mai, sondern jedenfalls acht bis zehn Tage später folgen würde. (Vgl. hierzu die Meldung des gut unterrichteten Chicagoer Blattes an anderer Stelle über die juristische Ablehnung von Sanktionen wegen der augenblicklich schwebenden Streitfrage des angeblichen Verzugs der bisherigen Leistungen. Red.)

Mit einer moralischen Rechtfertigung der Entente vor der Welt in Form eines Ultimatus scheint übrigens um so mehr zu rechnen zu sein, als auch die neutralen Staaten sich schärftens gegen neue Gewaltmaßnahmen aussprechen. Besonders die holländische Presse vermahnt sich gegen die neuen Pläne Frankreichs, weil sie nicht auch die wirtschaftlichen Interessen Hollands

durch die Verklammerung Deutschlands in Mittelschicht gezogen werden.

Die Reichsregierung verhält sich der augenblicklichen Situation gegenüber passiv. Eine gestern abend abgehaltene Kabinettsitzung hat sich zwar mit der Reparationsfrage beschäftigt, aber keine Beschlüsse gefaßt, zumal aus Washington keine offiziellen Mitteilungen, sondern nur Blättermeldungen vorliegen. Wir können diese Passivität der Reichsregierung trotz der Forderungen gewisser Parteien, aus der Reserve herauszutreten, um so mehr verstehen, als einerseits die deutschen Vorschläge alle Auswege offen lassen und es nur an dem guten Willen der Ententemächte liegt, diese Auswege durch neue Verhandlungsbereitschaften zu erschöpfen, andererseits aber auch daher, daß gerade Frankreich hinter jedem neuen Schritt der Reichsregierung, der nicht besonders begründet ist — und neue Gründe liegen im Augenblick nicht vor — weitere Vorwände suchen wird. Es bleibt also abzuwarten, was die Konferenz in London, die nach Pressemeldungen übrigens auf Sonntag verschoben werden soll, bringen wird. Haben die Ententemächte die ernstliche Absicht, die Reparationsfrage endlich im Interesse der europäischen Völker zu lösen und so neue Unruhen und neuen Haß zu ersparen, dann können sie in den letzten deutschen Vorschlägen zweifellos eine Basis finden, auf der ihr guter Wille aufgebaut werden kann.

Die schleichende Regierungskrise.

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben: Die jetzige deutsche Reichsregierung würde längst verschwunden sein, wenn sich nur jemand fände, ihre Erbschaft zu übernehmen. Schon seit Monaten kriecht es im Kabinett. Daß die Stellung Fehrenbachs unhaltbar geworden ist, weil er sich den Ansprüchen seines Amtes nicht entfernt gewachsen gezeigt hat, ist allgemein bekannt. Wer aber soll den Reichstanzler erben? Innerhalb der Koalitionsparteien verspielt niemand Lust dazu, außerdem sind sie an brauchbaren Männern entsehrlich arm. Auch die Stärke des Ministers Simons liegt nur darin, daß er keinen Nachfolger finden würde. Trotzdem scheinen die Tage dieses Kabinetts gezählt zu sein. Der Finanzminister Wirth drängt darauf, von seinem Amte erlöst zu werden. Herr Wirth hat nicht länger Lust, seine Steuerpolitik durch die Regierungsparteien sabotieren zu lassen. Schon seit vielen Tagen sieht man den Finanzminister nicht mehr auf der Regierungsbank sitzen, sondern nur noch auf den Bänken der Abgeordneten. Wenn aber Herr Wirth geht, so bedeutet das ganz allgemein eine Kabinettskrise. Es ist, daß uns die nächsten Wochen noch allerlei Veränderungen bringen können. Boshafte Leute schürzen übrigens vor, Herrn Helfferich das Amt des Finanzministers anzutragen. Dieser großmütige Mißgeschick unseres Unglücks würde dann seiner gerechten Bestrafung ausgeliefert.

Die Erzlieferung für Oberschlesien.

Die polnische Presse berichtet, daß die deutschen Angaben über die Erzlieferung nach Oberschlesien falsch seien. Die Deutschen hätten zu den deutschen Erz schon die gegenwärtigen polnischen und französischen Erz gezählt, die den größten Teil der Lieferungen ausgemacht hätten — aus Deutschland habe so viel wie nichts gestammt.

Dieser von Anfang bis zum Ende falschen Angaben stellen wir auf Grund zuverlässiger Informationen folgende Zahlen entgegen: Es wurden im Jahre 1920 in Oberschlesien 847 265 Tonnen Erz verhüttet; bezogen wurde ungefähr die gleiche Menge. Im Jahre 1920 wurde nahezu die Hälfte des Erzbedarfes der ober-schlesischen Industrie, nämlich 400 750 Tonnen aus deutschen Erzgebieten bezogen, und zwar aus Gebieten, die jetzt noch deutsch sind. Die Lieferung aus Oberschlesien in Höhe von 47 405 Tonnen ist bei dieser Zahl nicht mitgerechnet; zählt man sie hinzu, so steigt die Erzlieferung aus deutschen Gebieten auf mehr als die Hälfte der Gesamtlieferung. Von dem Rest entfällt der größte Teil, nämlich 351 075 Tonnen auf Schweden. Aus Polen und zwar aus der ganzen jetzigen Republik Polen, also mit Einschluß der ehemals preussischen Teilgebiete, wurden nur 21 685 Tonnen, das ist 2,5 v. H. des Gesamtbedarfes bezogen. Eisen-Rohbringen lieferte 16 800 Tonnen, gleich 1,8 Prozent des Gesamtbedarfes.

Die Bundesräte, die Polen dem Abschluß eines Handelsabkommens mit Deutschland bezwecken, lassen abwarten, daß der Bezug deutscher Erze für ein solches Ober-schlesien mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Auch die Lieferung aus Schweden wird jedenfalls, wenn Oberschlesien polnisch werden sollte, nicht in demselben Umfang erfolgen können, wie jetzt; zunächst werden die Transport-schwierigkeiten sehr viel größer sein, und dann wird auch die Bezahlung der Bezüge aus Schweden für Polen erheblich schwerer sein, als für Deutschland. Der Tiefstand der Finanzen und der Wirtschaftslage des polnischen Staates begründet diese Bedenken hinreichend. Außerdem kann man schon jetzt in maßgebenden schwedischen Zeitungen lesen, daß Schweden gegen die Erzlieferung für ein polnisches Oberschlesien vorliegen. Die ober-schlesische Industrie müßte sich also vorzugsweise nach den weitaus größten Teil ihres Erzbedarfes neue Bezugsquellen suchen, wenn Oberschlesien polnisch werden sollte; denn haben im Jahr 1920 von dem Gesamtbedarf von 847 265 Tonnen 448 155 und 351 075, zusammen also 799 230 Tonnen, das heißt

halten kann. Derjenige, der mit 40000 Mark vor dem Kriege auskam, wird jetzt bei diesem Einkommen sich erheblich anders einstellen müssen, aber er wird immer noch besser dastehen, als der Arbeiter, Angestellte und Beamte, deren Einkommen in einigen Fällen um das Sechsfache gestiegen ist.

Heute wird uns so oft gesagt, wir müssen bedenken, daß wir ein armes Volk geworden sind. Das sollen aber die Junker bedenken, die anderen die Entschämtheit predigen wollen, sich selbst aber dabei ausnehmen. Es stände um unser Volk und um unsere Sache im Zustand besser, wenn die Entschämtheit und Selbstverneinung da einsetzte, wo es ohne Schädigung des Volksganges geschehen kann.

Zu den Unternehmungen, die so ganz mit der steigenden Hochflut der Gewinnanreize mitgegangen sind, gehört der Konzern der chemischen Industrie, der bereits seit Jahren jene Organisation für gemeinsame Ausbeute geschaffen hat, die bei anderen erst im Werden begriffen ist. Hier haben sich die bedeutendsten Unternehmungen mit einem sehr ansehnlichen Aktienkapital vereinigt, die in diesem Jahre in Anbetracht schwimmen und um einige Hundert Millionen ihr Aktienkapital wieder erhöhen. Da sind die Farbenfabriken in Leverkusen, die wieder 20 Prozent Dividende verteilen. Der Gesamtgewinn beträgt 67 Millionen Mark, gegen 45 Millionen Mark im Vorjahr. Das Kapital soll von 252 auf 430 Millionen M. heraufgesetzt werden. Die chemische Fabrik Grönsheim Elektro liefert das Aktienkapital von 66 auf 108 Millionen Mark. D. Dividende wird mit 16 Prozent in Aussicht gebracht. Die chemischen Fabriken v. m. Keller & Co. gehen mit ihrem Aktienkapital von 23 Millionen Mark auf 33 Millionen Mark hinauf und verteilen 15 Prozent Dividende und erhöhen ihr Aktienkapital um 178 Millionen Mark. Die gleiche Dividende schüttet die Aktiengesellschaft für Nitrofabrikation in Berlin-Treptow aus. Der Gesamtgewinn beläuft sich auf 23,7 Millionen Mark gegen 10,2 Millionen Mark im Vorjahr. Hier soll das Aktienkapital von 68 auf 146 Millionen Mark erhöht werden. Die Badische Anilin- und Sodafabrik geht in ihrem Reingewinn von 29 Millionen Mark im Jahre 1919 auf 8 Millionen Mark in diesem Geschäftsjahr hinauf. Bemerken ist es, daß sie für Arbeiterwohlfahrtszwecke 2,33 Millionen Mark bereitstellt. Die Dividende beträgt 20 Prozent. Das Aktienkapital, 252 Millionen Mark, soll auch hier weiter aufgestockt werden; über den Umfang ist bisher nichts bekannt geworden. Der Konzern beschäftigt, sein Herrschaftsgebiet weiter auszudehnen, denn den Gesellschaften werden von dem neu aufgenommenen Aktienkapital 151 Millionen Mark zur freien Verfügung für geschäftliche Transaktionen gestellt. Ueberall günstige Geschäftsabläufe und eine Anspannung des Kapitalmarktes in nie gekanntem Umfang. Die gewaltige Steigerung der Warenpreise muß dabei jede gesunde, wirtschaftliche Entwicklung unterbinden.

Die Monopolverwaltung für Branntwein gibt ihren ersten Geschäftsbericht bekannt. Nach Aufstellung der Bilanz bleibt ein Ertrag von 743 170 844 Mark, von dem weiter 39 Millionen Mark Verwaltungsstellen für die Zollverwaltung, 2 Millionen Mark zur Erforschung und Förderung des Kartoffelbaues und 18 Millionen Mark zur Verbesserung weingewerblicher Hilfsmittel in Abzug kommen, so daß dem Reich als Einnahme 691 170 844 Mark verbleiben. Wahrscheinlich wird die Ertragssteigerung des Branntweins erfolgen können, da die Spiritusböden sehr umfangreich sind. Allerdings eine Preisherabsetzung wird nicht erfolgen, vielmehr soll für die Finanzverwaltung noch ein größerer Posten herausgeholt werden, als im verflochtenen Geschäftsjahr. Als Geschäftsabschluss für das erste Jahr ist das Ergebnis ein überaus günstiges. Robert Schmidt.

Rückwärts-, „Demokratisierung“ in Preußen!

Der Einfluß der Rechtsparteien auf die preußische Minderheitsregierung macht sich bereits jetzt geltend. Der demokratische Handelsminister Kisch bedarf sich plötzlich veranlaßt gefühlt, den sozialdemokratischen Beirat im Handelsministerium, Genossen Siering, aus seinem Amte zu entlassen. Siering war Vertreter der Gewerkschaften in dem genannten Ministerium, und mit ihm war vor einiger Zeit auf Beschluß des preußischen Staatsministeriums ein Vertreter der christlichen und der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften als Beirat in das Ministerium berufen worden. Der Vertreter der christlichen Gewerkschaften ist bereits vor längerer Zeit aus seinem Amte ausgeschieden. Das Verhalten Kischs ist umso sonderbarer, als er in einem Schreiben dem Beirat als erledigt angesehen ist, dem Vertreter der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften, Hartmann aber, eine gleichlautende Mitteilung mit folgendem Zusatz machte: „Ueber Ihre Weiterverwendung als sozialpolitischer Referent geht Ihnen Mitteilung nach zu.“

Dieses sonderbare Verhalten der preußischen Regierung ist umso mehr zu verstehen, als Genosse Siering Vorsitzender der preußischen Landtagsfraktion ist, und sich durch sein Verhalten während der Regierungsbildung den besonderen Haß der Demokraten und der Siehauf-Yallum-Männer im Zentrum gesichert hat. Für uns kann die Säuberung der Verwaltung von sozialdemokratischen Beamten nur ein Anreiz zu einer äußerst scharfen Opposition sein. Daß die Herren in der preußischen Regierung den Mut zu einer Säuberungsaktion besitzen, läßt darauf schließen, daß sie ihre Hoffnungen auf die Neutralität der Sozialdemokratie aufgeben haben, und nunmehr nur von der Unterstützung der Rechten, der keine Säuberung nur angenehm sein kann, zu leben gedenken. Und das machen die sogenannten Demokraten mit! Man muß schon sagen, sonderbare Demokraten, die der Demokratie keine Ahnung mehr haben.

Die Rechtsparteien fühlen sich auf Grund des Minderheitsstatus in Preußen, das sie zur Unterstützung braucht, bereits äußerst stark. In Pommern hat z. B. durch Druck der Deutsch-nationalen der Provinziallandtag beschloffen, das Abtreten der sozialdemokratischen Landräte zu fordern.

Der Zerfall der R. P. D.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Der Bezirksleiter der kommunistischen Partei Merleburg-Anhalt und Landtagsabgeordneter Bruno Hottge aus Verdenburg ist aus der kommunistischen Partei ausgeschieden. Er vertritt nicht nur ein Abgangs einen Artikel, in dem er als Eingeweihter in der kommunistischen Organisation mitteilt, daß die kommunistische Partei in Deutschland heute nur noch eine Sekte sei. Selbst in Anhalt, wo die Partei verhältnismäßig noch die größte Masse im Reich umfaßt, verlieren die kommunistischen Anhänger fluchtartig das einflussreiche Lager. Abmeldungen ganzer Ortsvereine seien in dem genannten Bezirk nichts neues mehr.

Klara Zeitlin.

Der kommunistische Parteitag in Chemnitz entschied sich nach einem Referat von Böttcher (Zentrale) und einem Referat von Klara Zeitlin einstimmig gegen Frau Zeitlin für die Zentrale. Das Verhalten der Minderheit, mit dem sich Frau Zeitlin bekanntlich solidarisch erklärt hat, wurde als „unloyal“ bezeichnet. So endet die politische Tätigkeit einer Frau, die mehrere Jahrzehnte für das Proletariat gewirkt hat, an der Unvernunft der Massen, die sie in den letzten Jahren mit allen Mitteln gegen unsere Partei aufgereizt hat.

Strafung gegen Rechts- und Vorkriegsradikal.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Genosse Hönning hat das deutsch-nationale Blatt in Halle und zugleich das kommunistische Organ am gleichen Orte verboten. Beide Blätter zeichneten sich in

den letzten Tagen übereinstimmend in den Angriffen gegen Hönning, den sie einen Blutmenschen nannten, aus. Das deutsch-nationale Blatt erscheint übrigens unter dem Titel „Halleisches Tageblatt“ im ersten Jahrgang, im gleichen Verlage weiter.

Ausland. Enttäuschung über die wirtschaftlichen Sanktionen.

Der Londoner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ schreibt:

Nachdem nunmehr die von der Londoner Konferenz beschlossene „Sanktion“, die in der Erhebung eines auf die deutschen Wiedererzeugungszahlungen anzurechnenden Zolls von der Hälfte des Wertes auf alle Waren deutschen Ursprungs besteht, seit drei Wochen in Kraft ist, läßt sich ihre Wirkung einigermaßen übersehen. Nach dem Wortlaut des englischen Gesetzes hätten die 50 Prozent sogar vom Werte solcher Waren entrichtet werden müssen, die längst vor der Londoner Konferenz bestellt und vollständig bezahlt waren. Das ließ sich natürlich nicht durchführen. Die „City“, d. h. die ganze englische Geschäftswelt, die anfangs das Gesetz gar nicht ernst nehmen wollte, aber seinen offenen Widerstand machte, weiß sie, wie auch die Mehrheit des Parlaments, von seiner Undurchführbarkeit überzeugt war und in ihm nur ein Schreckmittel gegen die säumigen Schuldner sah, setzte sehr schnell Erleichterungen durch, die solche offensichtlich hielten befristet haben.

Auf die Dauer aber ist damit nichts gewonnen. Es zeigt sich ganz klar, daß ohne die Mitwirkung der deutschen Regierung die ganze Maßnahme unwirksam ist, d. h. für den ihr ursprünglich zugedachten Zweck. Die deutschen Exporteure, die natürlich für ihre Waren gutes Geld wollen und keine Quittungen der englischen Regierung, für die ihnen zu Hause niemand einen Pfennig gibt, verlangen, wie voraussehen war, nunmehr die vollständige Vorauszahlung der Ware. Die Folge davon ist, daß die 50 Prozent vom Importeur bezahlt werden, der diesen Betrag selbstverständlich auf den Preis schlägt, so daß letzten Endes der englische Konsument die Rechnung begleicht. Soweit man auf diesem Weg überhaupt Geber einfassiert, wird man also tatsächlich aus englischen Taschen einen Teil der deutschen Wiedererzeugungszahlungen bezahlen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die Lage der Deutschen dadurch wesentlich erleichtert wird. Vielmehr wird auf die Dauer der Handel mit Deutschland dadurch geschädigt und schließlich ganz verunmöglich. Die britischen Behörden interpretieren das ziemlich flüchtig redigierte Gesetz in einer Weise, die dieses Ergebnis unbedingt beschleunigen muß. Einige englische Importeure glauben über die Schwierigkeiten hinwegkommen zu können, indem sie den deutschen Lieferanten den vollen Wert ihrer Waren bezahlen und bei Ankniff der Sendungen im englischen Hafen 50 Prozent des ursprünglichen Wertes als Zoll oder Steuer oder Beitrag an die deutsche Reparationschuld entrichten. Gemisse deutsche Waren sind im Verhältnis zu englischen Produkten billig genug, um eine solche Operation zu überleben. Nun haben aber die Finanzbehörden entschieden, daß das nicht genügt. Unter dem „Wert der Ware“ sei die Summe der Beträge zu verstehen, die den deutschen Lieferanten und der englischen Einfuhrbehörde bezahlt werden, und die Abgabe müsse die Hälfte dieses Betrages ausmachen, also ebenso viel, wie der deutsche Lieferant bekommen habe. Anstatt eines 50prozentigen Zuschlages hat man also auf einmal einen solchen von 100 Prozent. Ob sich diese Bestimmung in der Praxis durchführen läßt, steht freilich dahin, denn die Möglichkeiten der Umgehung sind groß genug. Man könnte sie wohl durch eine Annee von Beamten und Aupassern eindämmen, aber dann muß man die Schifffahrt, mit denen man im Kriege den feindlichen Handel unterbunden hat, nicht nur gegen die neutralen Vermittler wieder aufleben lassen. Solchen Schifffahrern kann freilich die deutsche Konkurrenz auf die Dauer nicht standhalten. Man wird also mit der ganzen Maßnahme zwar nichts aus den Deutschen herauspressen, wohl aber ihren Export nach England unterbinden. Die Reparationsabgabe wirkt als ein Schutzoll und als solcher so nachteilig, daß man beinahe vermuten möchte, daß den Ueberhabern des ganzen Planes von Anfang an dieses Ziel vorgeschwebt hat. Wie man allerdings die Hemmung des deutschen Außenhandels mit der Förderung von Militärbezugsungen vereinbaren will, weiß niemand zu sagen. Die noch nicht gelöste Frage der Verteilung der aus den Konfiskationsgütern erzielten Einnahmen auf die einzelnen Alliierten bietet nur ein akademisches Interesse, da es über die Verwaltungsstellen hinaus überhaupt nichts zu verteilten geben dürfte.

Keine Einigung im englischen Grubenstreik

London, 28. April. Die Besprechungen der Vertreter der Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter wie auch der Regierung dauerten heute den ganzen Tag. Jetzt wird mitgeteilt, daß die Regierung die von ihr angebotenen Unterstützungsgeber von 7 1/2 Millionen auf 10 Millionen erhöht habe. Die Bergarbeiter sind noch nicht völlig zufriedengestellt, doch wird der Vorschlag der Delegiertenkonferenz weitere Beschlüsse erwägen.

London, 28. April. Die Bergarbeiter haben das Angebot der Regierung abgelehnt.

Sozialdemokratische Bezirkskonferenz.

Eine Bezirkskonferenz der Sozialdemokratischen Partei Mitteldeutschens tagte gestern unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Genossen Scholich im Gewerkschaftshaus. Außer den leitenden Funktionären aus allen mitteldeutschen Kreisen waren eine Reihe von Landtagsabgeordneten erschienen und an dem größten Teil der Verhandlungen nahm auch der Oberpräsident, Genosse Hermann Zimmer teil.

Zunächst kam die Reorganisation des sozialdemokratischen Parteiblattes in Glas zur Sprache, die sich nach der Richtung der Gläser Genossen und der nach Glas entlassenen Vertreter des Parteivorstandes als dringlich herausstellte. Die Maßnahmen des Bezirksvorstandes in dieser Angelegenheit wurden einstimmig gebilligt.

Genosse Scholich gab dann ein ausführliches Bild von den Vorgängen, die sich in Schlesien aus der außenpolitischen Spannung der letzten Zeit ergeben haben. Er nahm zu der Frage der Verhandlungen mit der Entente Stellung und ging dann ausführlich auf die Möglichkeit ein, daß Polen und Litauen wirklich noch den Auftrag erhalten, schließliches Gebiet mit regulären Truppen als „Sanktion“ zu besetzen. Die Ausrede zu dieser Frage war außerordentlich lebhaft. Vor allem beteiligten sich daran auch die Vertreter aus den sächsischen und sächsischen Grenzbezirken selbst. Ferner ein Vertreter der Parteioffiziation des niederdeutschen Bezirkes, und schließlich mit ausführlichen Darlegungen seiner Haltung in dieser Angelegenheit auch Genosse Zimmer, der seine Ausführungen noch durch Mitteilungen von anderer Seite über die Haltung der Reichsregierung ergänzen lassen konnte. Die Aussprache ergab eine ganz allgemeine Uebereinstimmung der Vertreter der Partei, die in folgender Entscheidung niedergelegt wurde:

Die heute in Breslau tagende Bezirkskonferenz der S. P. D. Mitteldeutschens stellt fest, daß die schließliche Aent und Kopiarbeiterkraft eine militärische Besetzung weiter-schließlichen Gebietes durch fremde Truppen („Sanktion“) an-merhürten Rechtsbruch betrachten würde. Das schließliche Wirtschaststehen würde dadurch, wie schon die verwirrenden Wirkungen des bloßen Gedächtes zeigen, in völliges Chaos gestürzt werden.

Die Konferenz mißbilligt jede Aufforderung zu einem massierten Widerstand für diesen Fall, die nach ihrer Auffassung nur eine Beschleunigung der Lage ergeben würde. Sie

fordert die arbeitende Bevölkerung auf, sich nicht durch Gerüchte oder irgend welche Aufforderungen zur Beteiligung an diesen Schritten verleiten zu lassen, die außenpolitisch nur provokierend wirken und innenpolitisch für die Reaktion ausgenutzt werden. Das werktätige Volk, besonders auch der Grenzbezirk, wird aufgefordert, nur den Parolen der Partei, Leitung zu folgen, die rechtzeitig ausgegeben werden.

Anschließend berichtete dann Genosse Scholich noch ausführlich über die Gestaltung der preußischen Politik durch die Bildung der neuen Regierung. Der Partei ermächtigen bezugs neuer Aufgaben; Hemmnisse der Kritik, die uns das Bündnis mit den beiden bürgerlichen bisherigen Koalitionsparteien auferlegte, sind von diesen beseitigt worden. Auch die Haltung der Demokraten und des Zentrums im Provinziallandtag, wo Dr. Heilberg und Dr. Herzigel mit wechselläufigem Erfolg die Herstellung eines Bürgerblocks anstrebten, kam zur Sprache. Die Aussprache ergab, daß die Stellungnahme des Referenten auch in der Frage der preußischen Politik gebilligt wird. Anschließendende Beratungen über Organisationsfragen gaben die Hoffnung, daß die Partei, wie schon der 1. Mai zeigen wird, aus der neuen politischen Lage neue Stärke gewinnen wird.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Bezirke, für die wir nur die prägnanteste Zusammenfassung übernehmen. Die Redaktion.

Ein Hausbesitzer als Sozialistenfeind.

Die 30prozentige Mieterhöhung genügt bekanntlich den meisten Hausbesitzern nicht. Der Hausbesitzer und Kaufmann Hartmut H. Schickwerberplatz 15, der schon vor ein Jahr so dreißig war, 80 Prozent Mieterhöhung zu fordern, verachtet jetzt noch seinen Mietern des Grundstücks Bestatellstraße 12 eine 60prozentige Mieterhöhung zu erzwingen. In einer Inter-robung, die er mit einem Mieter des genannten Grundstücks hatte, bei der auch seine Frau zugegen war. Hielten die beiden in großer Schimpfmanier über ihn her. Die Frau hauchte vor dem Mieter aus und bezeichnete die sozialdemokratischen Führer alle als Hunde. Eine solche Bestimmung verdient durch öffentliche Bestatung belohnt zu werden.

Ein sozialdemokratischer Mieter.

Die Valuta.

Es wurden zuletzt bezahlt für 100 deutsche Reichsmark:

1,55 amerikanische Dollar	6,90 Schweizer Franken
7,98 englische Schilling	597,73 Österreichische Kronen
20,75 französische Franken	1312,23 Polnische Mark
4,55 holländische Gulden	114,25 Tschechoslowakische Kronen

Wasserstand

vom 30. April 1921.	
Rathenow	2,39
Angermünde	2,74
Cöpen	1,24
Grig (Waldenau)	3,45
Cottbus	2,27
Neiße (Ober-Regel)	2,50
Wasserwärme: + 11,5°	
Neiße (Unter-Regel)	2,56
Breslau (Ober-Regel)	3,16
Neiße (Unter-Regel)	0,16
Treßden	2,98
Hörsing	1,90

Bereinstalender.

District 30. Zur Maifeier am Sonntag, den 1. Mai treffen sich alle Genossinnen und Genossen ab 4 Uhr nachmittags im Distriktslokal, Hubenstraße 50. Gemütliches Beisammensein mit Gesang und Tanz.

Ortsgruppe Tschansch. Sonntag, den 1. Mai, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe eine Maifeier. Sämtliche Parteigenossen und Verbandskollegen und Kämpfer für den Weltfrieden treffen sich um 2 Uhr bei Peter in Groß-Tschansch, wo die Festversammlung stattfindet; nachher Umzug mit Musik durch beide Orte. Dann findet in allen Sälen Tanz und Gelagsvorsprache statt. Für Befestigungen der Kinder wird gesorgt. Auf, alles zur Maifeier nach Tschansch!

Versuche

sind teuer, drum unterlaß sie. Nimm gleich einen erprobten und im Gebrauch billigen Reifen, nur dann spart Du. Es gibt keinen besseren als

Continental

Pneumatik

VIALONGA-

Wundereisen, Japochen, Balsam

anerkannt gute Präparate gegen Maul- und Rinderwunden. Erhältlich in allen Apotheken.

Jogal

Blut, Rheuma, Ischias, Gelenks-, Nerven- und Kopfschmerzen.

Sommersprossen

Leberleite, Milz, Pankreas, Niere, Blase des Geschlechts und der Hände verschwinden, die Haut wird zart, weiß und gesund. Durch...

Klorokrem, Kloroselle

Erhältlich durch Laboratorium Leo Greiner & Co.

Sehr billige Pfingst-Angebote!

Weisse Kleider, moderne Formen in guten Voiles, große Auswahl 125 u. **98** Mk.

Weisse Kleider in prima Vollvoiles, hochparierte neue Fassons 225 u. **175** Mk.

Voile-Kleider in fertigen Voiles, fesche Verarbeitung, in allen Farben 275 u. **225** Mk.

Dirnd'kleider mit Schürze, für Damen **125** Mk.

Frühjahrs-Mäntel, fesche Formen u. aparte Stoffe 350 225 u. **165** Mk.

Covercoat-Paletots in guten Stoffen **275** Mk.

Seldene Strickjacken aparte, neueste Farben und Formen 275 u. **240** Mk.

Falten-Röcke in Wasch- u. Wollstoffen **125** Mk.

Jumpers in Wolle und Seide anfangend **95** Mk.

Über 1000 Stück

Weisse Blusen aparte, neueste Formen und Stoffe Stück **38, 46, 60** bis **90** Mk.

Fichus-Blusen, aparte Neuheiten Stück **85, 98, 125** bis **175** Mk.

Jumper-Blusen, weiß u. farbig Stück **98, 110, 145** bis **200** Mk.

Sportblusen, weiß Stück **55** Mk.

Sportblusen, gestreift Stück **65** Mk.

Dirnd'kleidchen mit Schürzen, von **39** Mk. an

Mädchen-Waschkleider, schöne Form, in aparten Waschstoffen . . . von **48** Mk. an

Weisse Mädchenkleider in Voll-Voile, mit schönen Stickereien 150 98 u. **75** Mk.

Wollene Mädchenkleider in a. arten, feinen Farben . . . anfangend **125** Mk.

Knaben-Waschanzüge in guten, waschechten Stoffen, für jedes Alter, anfang. **75** Mk.

Knaben-Sporthemden und -Blusen sowie **Waschhosen** in allen Größen . . . anfangend **55** Mk.

Seidene Strickjacken für Mädchen mit passenden Zipfeln in großer Auswahl **175** Mk.

Mädchen- und Knaben-Hüte, Mützen, Zipfel

Billige Wäsche : Strümpfen
Extra-Inspeln : Trikotagen : Schürzen

M. Centawer Schmiedebrücke 7-10


Zurückgekehrt Geheim-Rat Kütner

Mein Büro befindet sich jetzt
Rathen Wilhelmsstr. 78/30
 II. Etage.
Dr. Galland
 Rechtsanwalt u. Notar.

Schneiderturje
 Frauen u. Köchler erstellt
Grau E. Richter,
 Gartenstraße 28, II.
 Tages- u. Abendturje.

Erfinder
 arch. kostenlos die
 10 Gebote
Patentzentrale
 Leipzig, Steinweg 15
 Leisner - Leipzig
 Modelle - Patentsachen.

Schallplatten
 werden getuschelt
 für 2 alte eine braunschote
 oder, f. 4 alte eine neue
Albert Joska,
 Friedr. - Wilhelmstr. 82.



Volkswacht

Buchdruckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H.
 Breslau, Kurfr. 4-6

empfehlen sich zur Befertigung sämtlicher Druckarbeiten für Handel, Industrie, Gewerbe, Vereine und Privatbedarf sowie von Prospekten, Zeitungschriften, Plakaten in ein- und mehrfarbiger, geschmackvoller Ausführung

Hochwertiges Maschinen- u. Anfertigungsmaterial
 Spezialität: Rotationsdruck für Drahtausflügen
 Junghansstr. 12/13

Der **Hennig-Crème**
 überall erhältlich. 20483
H. Hennig, Hinterbleiche 5/6.

Prompte mechanische Bedienung!

Anzüge schöne Fräzierschnitt **Covercoats** v. 375 Mk. an **Raglans**
 best. Material 580 Mk. mit Woll 450 Mk.
 Neueste Modelle. Erweit. Stütze, in eigen. Werkstatt gefertigt. Schnitt Schneiderart zu bill. Preisen.
Beyer, Breslau V, 2
 Gröbchenstr. 4 (am Sonnenpl.).

Sommerlohle für Haushaltungen
 I. Vom 1. Mai bis 31. Oktober 1921 werden geliefert:

a) an Haushalte mit Kohlen- oder Gasheizung (einschl. Kessel)	b) an Haushalte mit Kohlen- oder Gasheizung (einschl. Kessel)
1. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.	1. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.
2. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.	2. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.
3. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.	3. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.
4. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.	4. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.
5. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.	5. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.
6. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.	6. Klasse 1 (Mtl.) 1 Stk.

Die Marken dürfen einzeln, einzeln oder auch zusammen bestellt werden. Rückgabezeit hat ausschließlich ohne Rückgang und bis zum 31. Oktober zu befristigen, welche die Marken einzeln befristet haben werden.

II. Der Kohlenhändler muß die in den einzelnen Marken befristeten Marken am 1. eines jeden Monats mit der üblichen Abrechnung einreichen.

Die Marken I bis 6 werden erst mit dem 31. Oktober 21 rückgäblich.

Der Magistrat.

Winterlohle
 für Zentralheizungen, Behälter und Kessel.

I. Die Winterlohlen 1921/22 für Zentralheizungen, Behälter usw. werden ausgegeben:

a) für Zentralheizungen vom 2. Mai ab,
 b) für Behälter, Kessel u. Einrichtungen vom 12. Mai ab
 im Januar 5 des Jahres für die Kohlenlieferung, welche vom 9 bis 1. Okt.

II. Der Kohlenhändler ist zur Rückgabe der bis zum 31. Oktober 1921 abgelaufenen Kohlenlohlen verpflichtet. Die Abrechnung bei einem anderen Händler ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Magistrats zulässig.

III. Vom Tage der Eintragung in die Formulare ab dürfen die Marken 1-3 der Sommerlohle befristet werden. Die Abrechnung der Kohlenlohlen erfolgt bei den Sommerlohlen- und Sommerlohlenkarten geht über in jeden Falle vor.

IV. Der Kohlenhändler muß eine Abrechnung der Kohlenlohlen und Kohlenlohlenkarten mit der üblichen Abrechnung mit der üblichen Abrechnung an das Büro für die Kohlenlieferung einreichen.

1244
 Der Magistrat.

Lohle für feingewerbliche Betriebe.
 Auf der Grundlage der Gewerbesteuerlohlen ist durch Nachtrag ebenfalls gemacht für solche Betriebe, welche keine Kohlenlohlen haben. Der Kohlenhändler hat die einzelnen Marken nur im Laufe des Geschäftsjahres abzugeben und nach je am 1. des nächsten Monats mit der üblichen Abrechnung einreichen. Befristen sind zu beantragen.

1244
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
5000 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 22. März 1921 verführten unbekannte Täter die Briefen bei Nr. 21220 der Oberbahnstraße Breslau-Steig und bei Nr. 5913 der Oberbahnstraße Breslau-Steig zu brennen.

Auf die Ermittlung der Täter hat der Herr Präsident der Oberbahnstation Breslau eine Belohnung von **5000 Mark** ausgesetzt.

Für den Fall, daß mehrere zur Ermittlung der Täter mitwirken, hat er bis die Verteilung der Belohnung unter Ausschluss des Staatsanwaltes vorbehalten.

Günstigste Angaben sind an die Polizeibehörde oder an den Untersuchungsrichter zu den Adressen 14 J. 798 21 zu richten.

Breslau, den 21. April 1921. 1921
 Der Oberstaatsanwalt.

Wohnungslose
 erscheint in Majen zu der am Dienstag, den 3. Mai, abends 7 Uhr, stattfindenden

öffentlichen Versammlung
 im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Hauptgareneinfahrt 17.

Thema:
„Des Wohnungslosen und seine Bekämpfung.“
Bereitigung Breslauer Wohnungsgesellschaft G. V.
 NB. Die Spitzen der interessierten Behörden sind eingeladen.

1247

Siechen erschienen:
Was müssen die Landarbeiter, Männer und Frauen von der Landarbeit wissen?
 Von Reichs-Landarbeiterführer Alfred Seifert, Breslau

Erschilt unter anderem das Merkblatt über die sozialen Rechte, wichtig für alle Berufsleute, die Tabelle über den Wert des jeden Unterhaltes und der Gehaltszüge aus 25 Versicherungsstunden der Provinz Sachsen zu ersehen, wichtig für alle Arbeitgeber. - Preis nur 1,20 RM., nach auswärts 1,50 RM. Porto.

Verlag „Volkswacht“ Breslau III, Grunewaldstr.

Großer Massenverkauf in Schuhwaren.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

Herrn-Rindboxstiefel prima Lederausführung	115.-
Herrn-Boxalfstiefel erstklassig. Fabrikat, mod. Form	158.-
Herrnstiefel, braun gute Lederausführung	88.-
Damenstiefel, Rindbox und Rodeoveraux elegante Formen, prima Lederausführung	98.-
Leder-Schnür- und Spangenschuhe prima Verarbeitung, schöne Form	75.-
Lack-Spangen- und Halbschuhe besonderer Gelegenheitskauf	125.-
Leinen-Schnür- u. Spangenschuhe durchgenäht	36.-
Braune Schnür- u. Spangenschuhe in bester Ausführung	148.-

Nur solange Vorrat reicht!

Salo Tichauer & Co.

Nur Neue Taschenstraße 25'
 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 30. April.

Sozialdemokratischer Verein.

Auf, alles am Maifeiertag zu dem Maifeiern

am Nachmittag von 3 Uhr an im Saal und Garten des Gewerkschaftshauses und des Schichwerders. Volksmüßige Feste unter Mitwirkung von Konzertkapellen sowie den Arbeiter-Sängern, Turnern und Athleten, sowie Tanz-Programme als Eintrittskarten pro Stück 1 Mark und Kinder 25 Pf. sind bei den Distriktsführern und an der Kasse zu haben.

Auch diese Feste müssen Massenbesuch aufweisen.

Maifeier-Umzug.

Für Beinverletzte stehen Wagen zur Beförderung auf dem Ring an der Haltestelle der Linie 1 und 21 zur Verfügung. Für die bei der Post Beschäftigten Weiße Ohle - Palettsamt.

Genossen und Genossinnen der Distrikte 18, 21 und 22 um 8 Uhr in den Distriktslokalen, um mit den Genossen vom Oberster zusammenzutreffen.

Achtung! Deutscher Beteiligungsarbeiterverband. Zum Maifeiertag treffen sich die Kollegen und Kolleginnen Sonntag, den 1. Mai, morgens 9 Uhr, auf dem Ritterplatz (Oberlandesgericht); Zuschneider und Zuschneiderinnen um 8 Uhr bei Gerschwig, Ketzberg 22.

Abteilung Osttor und Sandtor. Zur Maifeier treffen sich die Genossinnen und Genossen früh 8 Uhr auf dem Kopsplatz. Komarsch 8 Uhr.

Abteilung Süd-West. Zur Maifeier treffen sich die Distrikte 1, 2, 3, 4, 5, 88 und Gräßchen, Sonntag früh 8 1/2 Uhr, am Hohenjohannplatz, Ecke Gräßchen Straße. Von da Komarsch der geschlossenen Abteilung nach dem Blücherplatz.

Metallarbeiter-Funktionäre.

Die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei sind, und alle Betriebsvertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei, die Mitglieder des Metallarbeiterverbandes sind, werden zu einer wichtigen Versammlung

Versammlung

für Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, nach dem Gewerkschaftshaus eingeladen. Eintritt nur gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches des Metallarbeiterverbandes und der Sozialdemokratischen Partei.

Zum Fest der Arbeit!

Am morgigen Tage wird sich in Breslau wieder das stolze Bild der feiernden Arbeit zeigen, wie in den letzten beiden Jahren. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um den Tag zu einer wichtigen Kundgebung gegen die kapitalistische Sklaverei und für die Völkerverständigung zu gestalten. Allen „Sanktionen“ der Herrschenden zum Trotz reicht der deutsche Arbeiter den Klassen-genossen in anderen Ländern die Hand zur Verständigung. Jeder die Not der Zeit hinaus denkt er an die Zukunft, wohl wissend, daß Rechtschaffenheit und Tyrannenmacht im ewigen Wechsel ihre Enden finden, oft sogar rascher, als mancher es glaubt. Triumphiert heut in den Parlamenten der Weststaaten eine aus dem Siegesrausch entstandene Mehrheit, so weiß niemand, was der inzwischen eingetretene Regenhammer bei den französischen und englischen Wahlen in zwei Jahren jumege bringen wird. Demokratische Völker pflegen ihre Irrtümer in der Regel schon bei der nächsten Gelegenheit zu korrigieren, und Frankreichs Gesichte der letzten Jahrzehnte ist nicht arm an Beispielen, wie man rasch von einem als festherhaft erkannten Kurze abgekommen ist. Inzwischen gilt es, bei uns selbst fleißig zu arbeiten. Ein Umschwung in Grant und England kann sich keinem nationalstolzen Deutschland gegenüber vollziehen. Wir haben gleichzeitig die Reichstagswahl vom Juni zu korrigieren, und nicht minder auch die letzte Przewenwahl. Die Aussichten hierzu bessern sich von Woche zu Woche, in dem Maße, als sich große Teile der Arbeiterschaft von eigenen Irrtümern freimachen, denen sie durch das blühende Beispiel des Krieges verfallen sind. Erfreulicherweise ist der Gesundheitsprozess innerhalb der deutschen Arbeiterschaft im schnellen Fortschreiten. Die alte Einheitsfront ist wieder im Entstehen, wobei es durchaus nichts schadet, wenn ein paar Eigenbrötler draußen verbleiben. Sie sind ungefährlich, wenn nur die Massen recht erkennen, wo ihre feste Standplatz ist.

Wir in Breslau sind im wesentlichen immer einig geblieben. Nur wenige sind zeitweilig vom rechten Wege abgewichen, und auch sie haben sich zum Teil bereits wieder unter den alten Fahnen gesammelt. So wird unsere morgige Maifeier ein imponierendes Bild der Arbeiterschaft bieten, wenn sie einig ist. Und aus dem Bewußtsein unserer Einigkeit werden wir erneute Kraft zu neuer erfolgreicher Arbeit schöpfen. Der Sieg des Sozialismus ist für uns so gewiß, wie für unsere Vorkämpfer, die 1889 auf dem ersten Pariser Arbeiter- und Sozialistenkongress die Maifeier beschlossen. Nicht nur vom fernen Berge wollen wir morgen einen Blick in das gelobte Land der Zukunft werfen; nein, wir werden und müssen hineinkommen. Das ist unser Gebotnis am morgigen Tage. Wenn jeder Mann und jede Frau, die morgen im Festzuge unserer roten Fahne folgen, in Zukunft ihre ganze Kraft in den Dienst unserer gerechten Sache stellen, dann wird der Sozialismus halb zur Wirklichkeit geworden sein.

Vom Lebensmittelmarkt.

Das einzig Erfreuliche aus dieser Woche ist, daß die Preise der Getreide und Hülsenfrüchte tapfer nach unten streben. Der billigste Preis für Margarine ist wohl gegenwärtig 7,20 Mark für das Pfund. In großen Mengen wird der amerikanische geräucherete Speck angeboten, das Pfund zu 6,40 Mark; gefalzener Speck kostet 5,60 Mark. Weiße Sorten sind recht gut zu verwenden; denn sie bieten vollen Erfolg für den kochenden Speck. Als recht preiswert muß auch das süßenfleisch bezeichnet werden; es wird das Pfund zu 7,50 Mark und 8 Mark angeboten. Weiße Bohnen werden schon zu 1,10 Mark das Pfund gehandelt und gelbe Erbsen zu 2 Mark. Wohl gibt es auch bessere Qualitäten, die teurer sind, aber ein wenig länger einweichen und die billigen Sorten tun denselben Dienst. Reis wird schon für 2,10 Mark das Pfund verkauft. Hier tut man aber besser, man kauft von der besten Sorte, da diese ganz erheblich ergiebiger ist.

Billig anders ist es mit den Preisen für Gemüse. Wohl befinden wir uns in der Übergangszeit, doch solche fabelhaften Preise sollte man vermeiden; sie machen viel Unwillen und böses Blut. Überall sind für den Proletarier immer noch unerträglich; auch an den Preisen für Spinat, Kopfsalat und Mohrrüben hat sich wenig geändert. Etwas billiger wurde der Spargel und der Habarber. Letzterer kommt in Massen herein; das Pfund wird für 40 Pf. verkauft. Weider fehlt den meisten Hausfrauen der entsprechende Zucker, den der Habarber in so hohem Maße benötigt. Selleriesalat ist auch ein ziemlich köstliches Gericht. Das Pfund dieser Knollen wird zu 1,50 Mark verkauft. Junge Zwiebeln, Dill und Schnittlauch sind immer am Platze und wer Bedarf an Waldmeister hat, kann diesen jetzt verhältnismäßig günstig kaufen. Das Bündchen kostet 60 Pf. und 1 Mark. Die Fischgeschäfte sind weiter gut versorgt, sowohl mit See-, als auch mit Flußfischen. Während Salzheringe schon für 20 Pf. das Stück verkauft werden, kostet ein Maieshering 3 Mark, auch 3,50 Mark. Fast hat man das Gefühl, als würde es in den Fleischkäben etwas ruhiger. Die Hausfrauen laufen zur Zeit gern Hühner oder auch Eier; auch haben die Wildhandlungen immer noch eine reiche Auswahl an Fischen, Säugetieren und Kaninchen.

In den Blumenständen duften die herrlichsten Fliedersträucher, die diesmal viel zu früh ihre Pracht entfaltet haben. Werden wir doch trotz des zeitigen Pfingstfestes dann völlig ohne Fliederbüschen sein.

Der Angestelltenstreik in der Metallindustrie beendet.

Die gestrigen Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss haben zu einer Verständigung geführt, sodass eine gestern abend im Schichwerder eintreffende Versammlung die Wiederaufnahme der Arbeit am heutigen Sonnabend beschloß.

Versammlung des Krankenpflegepersonals.

In der am 27. April im Gewerkschaftshaus stattgefundenen Vollversammlung aller Krankenanstalten sprach Kollege Pache über „Das neue Hausgesundheitsgesetz und seine Anwendung auf Krankenanstalten“. Der Redner erläuterte die Rechtsverhältnisse zwischen Herrschaft und Gefinde nach dem Reichs- und Landrecht aus der früheren preussischen Gebirgsordnung von 1810. Die Ausbeutung des sogenannten gemeinen Gefindes kannte keine Grenzen. Die Dauer der täglichen Arbeitszeit war unbegrenzt, auch die Wohnungsverhältnisse waren unzureichend und oft gesundheitsgefährlich. In finsternen Entreeabteilungen, Wadestuben, Dachböden, unverschlossenen Räumen mußte das Hauspersonal schlafen. Verhandlungen waren nicht selten. Die Polizei war berufen, Streitigkeiten zwischen Herrschaft und Gefinde zu regeln. War eine Sache ihrer ganzen Beschaffenheit nach für die Polizei nicht geeignet, zum Beispiel eingehende Beweisaufnahme, so war das Amtsgericht zuständig und auch nur dann, wenn der Wert des Anspruches 300 Mark überstieg. Selten kam es vor, daß eine Herrschaft mit der vorgezeichneten Strafe von 3-15 Mark bestraft wurde. So sehen wir das große Elend in der Hausangestelltenfrage durch 100 Jahre bis in den Weltkrieg hinein.

Während der Revolution war es der Rat der Volksbeauftragten, der die famose Gebirgsordnung aufhob. Für das Wirtschaftspersonal konnte, wie für die männlichen Kollegen, der Achtundtag eingeführt werden. Diese Erregung muß mit aller Energie aufrecht erhalten bleiben. Eine Einbeziehung des Krankenhauswirtschafspersonals unter das bevorstehende Hausgesundheitsgesetz lehnen wir entschieden ab. Uebergehend auf die im Reichsarbeitsministerium gepflogenen Verhandlungen geistete Kollege Pache das Verhalten der bürgerlichen Hausgehilfenvereinigungen. Wenn der Kampf seitens der privaten Anstalten, Herzkammern, Leitern von Krankenanstalten nicht öffentlich geführt wird, so liegt gerade darin die Absicht der Ueberumpelung, gegen die Auffassung die beste Abwehr ist. Großer Beifall lohnte die Ausführungen und zeigte von dem Verständnis, was die gesamte Kollegenschaft dieser wichtigen Frage entgegenbringt. Die sehr lebhaft geführte Diskussion war im Sinne des Referats gehalten. Nachfolgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

„Die am 27. April 1921 im Gewerkschaftshaus Breslau versammelten und in der Sektion Gesundheitswesen im Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter organisierten Haus- und Wirtschaftsangehörten der Breslauer städtischen Krankenhäuser, Altschulheim, Mengel-Haus, Nervenklinik, Pflegehaus Herrnhuter, Kinderobdach, Säuglingsheim, Bürgerobdach, Pflegehaus Weidenhof, Claussches Strehnhaus, städtischen Universitätsklinik und Nervenklinik, sowie Reichs-Krankenanstalt-Quarantäne, protestieren energisch, unter das in Aussicht gestellte Hausgesundheitsgesetz gestellt zu werden.“

Einer Auslieferung an den Arbeitgeber im Sinne der abgelehnten Gebirgsordnung wird mit allen gesetzlichen Mitteln entgegengetreten werden.

Die Reichssekretion Gesundheitswesen wird beauftragt, in diesem Sinne bei dem Arbeitsministerium weiter zu arbeiten. Um dem Pflegepersonal Einblick in die Herstellung künstlerischer Gläser zu verschaffen, wird beschlossen, die Prototypenbeschaffungshalle - Mengel-Haus - zu besichtigen. Der Zeitpunkt wird durch Zirkular bekannt gegeben. Ferner wurde beschlossen, im Juli eine Krempelpartie in die Umgebung zu machen. Der Sektionsvorstand wird das Weitere veranlassen und in der nächsten Versammlung Bericht geben.

Als Schriftführer wurden die Kollegen Heilig und Schirwan neu gewählt. Nachdem noch auf die Feste des 1. Mai besonders hingewiesen und seitens des Sektionsvorstandes erlucht wurde, möglichst anzutreten, wurde die Versammlung mit einem begeisterten Hoch auf die Sektion geschlossen.

Kommunisten und Maifeier.

Das Breslauer Blatt der blutigen Kämpfe ärgert sich, daß unsere Partei mit den Unabhängigen „die vom Gewerkschafts-faktuell einberufenen Maifeier für sich in Anspruch“ nehmen, und die Kommunisten bei der Durchführung einfach ausschalten. Dabei ist doch ganz selbstverständlich, daß die sozialistischen Parteien samt den Gewerkschaften die Fortführer jeder Disziplin in den Reihen des kämpfenden Proletariats von sich abspalten. Die Kommunisten können ja durch eine eigene Maifeier ihre wirkliche Stärke entüllen. Aber über die ganze Seite zum das Krauseblatt seinen Vektoren zu: „Der 1. Mai muß ein Kampftag sein!“ Nach allem sozialistischen Brauch muß jeder Tag ein Kampftag sein, nur nicht der 1. Mai, der ganz dem großen Gedanken des Sozialismus und der Völkerverständigung gewidmet sein soll. Kuslitz sollen wir halten in eine bessere Zeit, wo die Barbarei der Waffen überwunden sein wird. Begrüßlich haben wir in dem „Arbeiterblatt“ allerdings gefascht, wo und wie und warum die Kommunisten am 1. Mai kämpfen wollen.

Vom Arbeiterbildungsausschuss.

Am nächsten Mittwoch kommt in der Reihe unserer monatlichen Veranstaltungen endlich auch der Partengegang zu seinem Recht. - Nachdem unsere wandernde Jugend das Volkstuch mit der Lautenbegleitung wieder zu Ehren gebracht hat, hört man Lärmschreie auch im Konzertsaal in großer Zahl. Nur haben viele von ihnen entweder keine gute Stimme oder nicht genügend Humor und Vortragstalent, um die alten und neuen Volkstücker zu rechter Wirkung zu bringen. Gutgard und Frank u. a. die für unsere Volkstücker gewonnen haben, haben nun auch allen Vorkämpfern, sondern auch ein herbeizurufen des Part...

tragstalent. Daher ist dieses junge schlesische Sängerpaaar anlässlich seines Auftretens in Berlin auch dem „Volksworts“ ganz besonders aufgefallen. Er lobte die reiche Begabung beider Künstler und wünschte nur, daß sie sich hauptächlich recht bald einmal den Berliner Arbeitern vorstellen würden. Dazu sind sie nun noch nicht gekommen, haben aber unseren Bildungsausschüssen in der Provinz schon manchen köstlichen Abend bereitet und werden nun mit ihren schönen Volksliedern in Einzel- und Zweigeängen, von denen sie - der Frühlingsstimmung gemäß - für uns meist frische, humorvolle Sachen ausgewählt haben, hauptlich auch die Herzen ihrer Zuhörer am Mittwoch erobern.

Die andere Solistin des Abends, die Vortragskünstlerin Gertrud Zeilich, wird den treuen Besuchern unserer Veranstaltungen von ihrem vorjährigen mehrfachen Auftreten her noch in bester Erinnerung sein. Sie wird im ersten Teil des Abends zuerst Gedichte von César Mailhailen, Goethe, Schiller vortragen, aber mit der Geschichte „Die Wiese“ von Paul Keller schon zum Humor der heimatischen Mundart übergehen und im zweiten Teil dann lauter echte „schlesische“ Sachen von Marie Oberbied, Robert Sabel, Max Seingel usw. bringen.

Das wird also ein Abend, an dem kein großes musikalisches oder literarisches Verständnis nötig ist, sondern der wirklich seinen Namen „Volkstun-Abend“ verdient, an dem jeder seine Freude haben wird!

Eintrittskarten zum Preise von 2,20 Mark - alle numeriert - sind an den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Vereinsvorstellung.

Donnerstag, den 5. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Thalia-Theater: „Die Flamme“. Die Billets werden in den Bürostunden von 8-1 Uhr und 4-7 Uhr von Montag ab ausgegeben gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches des Sozialdemokratischen Vereins im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, Zimmer 36.

Schützt die Anlagen.

Nachdem die wärmere Jahreszeit eingeleitet hat, ist wieder wahrzunehmen, daß Zweige von Bäumen und Sträuchern in den Parkanlagen, an den Promenaden und auf den Schandplätzen abgerissen und die Anlagen verwüstet werden. Die Gartenverwaltung, die mit vieler Mühe und hohen Kosten die Anlagen geschaffen hat und bemüht ist, trotz der geringen, jetzt zur Verfügung stehenden Mittel den natürlichen Verfall auszuhalten, muß daher gegen jedwede gewaltsame Beschädigung rücksichtslos einschreiten. Vor allen Beschädigungen, auch den gedankenlosen, muß daher dringend gewarnt werden. Sie werden ausnahmslos strafrechtlich verfolgt und scharf empfindlich, auch gerichtliche Verurteilungen nach sich. Es sei darauf hingewiesen, daß in einzelnen Fällen die Gerichte bereits auf Gefängnisstrafen erkannt haben.

Die juristische Sprechstunde

findet in der nächsten Woche statt: Montag, den 2. Mai, von 12-1 1/2 Uhr, Mittwoch, den 4. Mai, von 12-1 1/2 Uhr. Eingang Grünstraße 46. Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Mommentsquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

Der Volksbund, Deutsche Kriegergräberfürsorge, hielt am Mittwoch einen Vortragsabend im Völkensaal ab. Der Vortragsende der Ortsgruppe, Gartenbaudirektor Erbe berichtete, daß der Bund in Breslau bereits 900 Mitglieder zählt. Die Geschäftsstelle, Blücherplatz 14, hatte im verflochtenen Jahre vollumfänglich zu tun. Galt es doch, alle Nachfragen und Anträge auf Herstellung von Gräbern in Feindesland zu erledigen. 30 000 Anfragen gingen nach Berlin, 3000 mußten ins Ausland weiter geleitet werden. Eine sehr wichtige Aufgabe hat der Bund in Ober-schlesien erfüllt. Die dortigen Kriegergräber befanden sich in schlechtem Zustand. Unter Mitwirkung der Regierung und des schlesischen Ausschusses wurden die Gräbterstätten erneuert und 2000 einheitliche, künstlerische Kriegerkreuze aufgestellt. Die Angelegenheit der Kriegergräberfürsorge muß aber Sache aller Volksgenossen werden; denn das Volk ehrt sich selbst, da seine Toten ehrt. Alsdann hielt Architekt Max-Breslau einen Lichtbildvortrag über Kriegergräberpflege im Feindesland. Eine eifrige Lichtbilder zeigte, welche Aufgaben sich der Bund gestellt hat. Macht er es sich doch nicht nur zur Aufgabe, die bereits im Kriege geschaffenen Friedhöfe zu verschönern und zu pflegen, sondern auch noch nicht fertige zu vollenden und künstlerisch auszugestalten. Die Lichtbilder von allen Kriegsschauplätzen zeigten, daß die deutsche Kriegergräberfürsorge die beste ist; dem gefallenen Feinde wird dieselbe Ehre zu teil, wie dem deutschen Landsmann. Der Haß mancher Franzosen machte aber sogar vor diesen Ruhestätten nicht Halt.

Die „Schwarze Schmach“ im Kino. Im Vittoria-Theater in der TalstraÙe kommt eine lose Kinosequenzfolge zur Darstellung, die die „Schwarze Schmach“ im besetzten deutschen Gebiet des Rheinlandes den Zuschauern suggestiv einprägen will. Eine gewisse Bemühung um Objektivität der Darstellung soll nicht verkannt werden; der Text betont wenigstens an einer Stelle, daß die von ihren Frauen viele Jahre getrennten schwarzen Soldaten letzten Endes nicht die eigentlichen Verantwortlichen für das Unglück der geschändeten deutschen Frauen sind; die weisen französischen Offiziere werden auch durchweg zwar als zumflüchtige Soldaten, aber zugleich als Menschen, die menschlich fühlen, geschildert. Die eigentliche Tendenz des Stückes richtet sich gegen die Besatzungsordnung, die Wirkung trifft auch das militärische System als solches. Trotzdem haben wir schwere Bedenken gegen diese Behandlung der tiefsten Frage, wo der Eindruck der Zustände im besetzten Gebiet durch die Kräfte der Kinofilm förmlich übertrieben werden muß. Angebracht werden nur tatsächliche Fälle dargestellt, die objektiven Proklamationen des englischen Pazifisten Morel und anderer von Sekundärenden freien Meinungsäußerungen entnommen worden sind. In Wirklichkeit muß der Eindruck schon dadurch falsch werden, daß alle diese Fälle sich hier im Kreise derselben zwei Familien abspielen, jedoch man den falschen Eindruck bekommt, jedes Haus im besetzten Gebiet würde täglich gefährdet! Der Eindruck, der nach der ganzen traurigen Vorführung zurückbleibt, in der die zehntausenden sinnlichen Kriegergeschlechter sich doch am schärfsten einprägen, ist ein sehr gemischter. Es wäre besser, auf diese Vorführung zu verzichten. - Wunderhübsche Landschafts- und Trachtenbilder aus den Alpen bietet eine historische Film-Vorführung, die diese Nummer abschließt. „Der Christus von Oberammergau“, eine Darstellung der höchst weltlichen alten Geschichte, die zur Entstehung der berühmten oberbayerischen Passionsspiele geführt haben soll. Der Historiker in untergeordneter Form bestehende „Roman“, der an alte Chroniken anknüpft, hat wohl überhaupt im Kino sein eigenartiges Lebensfeld. Das Stück enthält den Stil der alten Chronik mit Glück bei und macht ihn recht lebendig.

Maifeier im Kunapark. Am Montag, den 2. Mai, veranstaltete der Kunapark in Morgenau ein Fest unter dem Namen „Maifeier“, die sie in Breslau noch nie begesehen war. Das einleitende Gartenkonzert begann um 4 Uhr, der Festzug um 5 Uhr. In der Folgezeit wurden verschiedene Vorträge gehalten, die den Tages- und Wochenplan im Kunapark...

Wichtig für Mieter.

Der Breslauer Mieterverband schreibt uns:
Über die Berechnung des Zuschlages von 10 Prozent bei untervermieteten Räumen herrscht in Mietern vor allem aber in Vermieterkreisen große Unklarheit.

Von einer 6-Zimmer-Wohnung, deren Mietpreis am 1. Juli 1914 1200 Mark betragen hat, sind zwei Zimmer untervermietet worden.
Es sind zu zahlen: 30 Prozent von 1200 M = 360 M
10 Prozent von 1200 M = 120 M = 480 M

Demnach zu zahlen Zuschlag 480 M
Dazu die Miete vom 1. Juli 1914 1200 M
Demnach ist für die Wohnung zu zahlen jährlich 1680 M

Von einer 3-Zimmer-Wohnung, deren Mietpreis am 1. Juli 1914 750 Mark betragen hat, ist ein Zimmer untervermietet worden.
Es sind zu zahlen: 30 Prozent von 750 M = 225 M
10 Prozent von 750 M = 75 M = 300 M

Demnach zu zahlen Zuschlag 300 M
Dazu die Miete vom 1. Juli 1914 750 M
Demnach ist für die Wohnung zu zahlen jährlich 1050 M

Alle darüber hinausgehenden Forderungen der Vermieter können als ungesetzlich zurückgewiesen werden.

Das außerordentliche Gericht für Breslau.
Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat die Anklagebehörde bei dem hiesigen außerordentlichen Gericht mit der Einleitung dieses Gerichts ihre Tätigkeit aufgenommen.

Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß das zu bearbeitende Material außerordentlich umfangreich ist, und daß die noch erforderlichen Ermittlungen besonders deshalb sehr zeitraubend sind, weil sie sich infolge des Zusammenhanges der einzelnen abhängigen Sachen über den Bezirk des hiesigen Gerichts hinaus auf die ganze Provinz Niederschlesien erstrecken müssen.

Dieser Zusammenhang ist wohl auch der Grund dafür, daß aufeinander auch mit einer getrennten Verhandlung gegen die Täter bei den hiesigen Sprengstoffattentaten und dem Eisenbahnattentat nicht zu rechnen ist.

Für die weitere Hauptverhandlung ist wohl aus der Gewandtheit abzusehen, daß trotz der ungenügenden und auch ungetreuen Beschuldigung auch die Interessen der Beschuldigten durch eine eingehende Aufklärung des Sachverhalts in jeder Weise gewahrt werden müssen.

Dagegen ergab sich andererseits die Notwendigkeit für die Einleitung eines außerordentlichen Gerichts für Breslau vor allem aus der Erwägung, daß unter den augenblicklichen Verhältnissen, vor allem bei der sonstigen Überlastung des Reichsgerichts nicht in der Lage sein würde, die hier schwebenden Verfahren mit ihrem umfangreichen Beweis- und Belastungsmaterial so schnell zur Durchführung zu bringen, wie es im Interesse der Sache und besonders der in Haft befindlichen Beschuldigten wünschenswert erscheint.

Die Zwangsverwaltung für Petrolen wird am 1. Mai aufgehoben.
Zehliglich über die aus dem Ausland einzuwandernden Gesamtvermögen behält sich das Reich gegenüber den Einfuhrgesellschaften noch die Kontrolle vor.

Zusammenkunft der Subtenedanten.
Der Gesellschaftsverein „Subtenedant“ hielt am Dienstagabend eine hiesige Zusammenkunft im „Café“ ab.

Arbeitsbrüder und Schwestern!
Unterstützt die Kämpfer, indem Ihr keine Arbeitskraft versagt, bedankt es geht um die Erhaltung der Existenz von Millionen!
Beweißt Solidaritätsgelühl! Einer für Alle!

Neue Grubenunfälle in Waldenburg.
Eine Anzahl schwere Unglücksfälle ereigneten sich wiederum im hiesigen Grubenrevier.

Bollenhain. Achtung, Ziegeleiarbeiter!
Nach uns zugegangenen Mitteilungen, sollen von anderen Ziegeleien Schiffsens für die bestellten Firmen Meißner, Pelzer und Kier in Bollenhain Aufträge erledigt werden.

Die Tat eines Wahnsinnigen.
Der Steuermacher Hahn hat mit einem Infanterielegionär seiner Ehefrau und seiner 16-jährigen Tochter die Söldende eingekerkert und darauf versucht, sich durch Gas zu vergiften.

Ein Kind ertrank.
Am Mittwoch nachmittags gegen 5 Uhr ist an der Jägergasse die etwa 4-jährige Erna Braun von der Hirschstraße 19 in die Oder gefallen.

Aus der Provinz Schlesien.
Zum Textilarbeiterstreit in Tschirne.
Die Streikenden hielten am Freitag, gegen 4 Uhr, ihren verdienten Lohn, der der Firma bereits eine ganze Woche lang die Tücher gebracht hatte.

Die Streikenden hielten am Freitag, gegen 4 Uhr, ihren verdienten Lohn, der der Firma bereits eine ganze Woche lang die Tücher gebracht hatte.

Trotz einigen Reklamationen, die sofort angenommen wurden, verzögerte die Föhrung in allerbesten Ordnung.

Die Streikenden hielten am Freitag, gegen 4 Uhr, ihren verdienten Lohn, der der Firma bereits eine ganze Woche lang die Tücher gebracht hatte.

Die Streikenden hielten am Freitag, gegen 4 Uhr, ihren verdienten Lohn, der der Firma bereits eine ganze Woche lang die Tücher gebracht hatte.

Die Streikenden hielten am Freitag, gegen 4 Uhr, ihren verdienten Lohn, der der Firma bereits eine ganze Woche lang die Tücher gebracht hatte.

Die Streikenden hielten am Freitag, gegen 4 Uhr, ihren verdienten Lohn, der der Firma bereits eine ganze Woche lang die Tücher gebracht hatte.

Herren-Anzüge
eigene Anfertigung,
dabei sehr preiswert
Oskar Bohmel
Neumarkt 45

Möbel
M. Eisinger
Telef. 1111, 1112, 1113
Zu kaufen gel.:
Altmetalle
Alteisen
Alteisen

Besonders vorteilhaftes Pfingst-Angebot!
1 Paar
Hako- und Flur-
Damenstrümpfe
Herrn-Socke
Hilfsschuh-Socke
Billige Kinder-Söckchen
Strümpfsohner

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße

BRESLAU

Ecke Herrenstraße

Pfingst-

Angebote



Weisse Unterröcke

Aus gutem Wäschetuch mit Stickereiraum. . . . M. 39⁵⁰
Aus Madapolam mit elegant. Stick-Einsatz u. Krause, M. 67⁵⁰

Weisse Prinzessröcke

Aus gutem Wäschetuch mit Stick-Einsatz u. Ansatz, M. 78⁵⁰
Aus feinem Bettst-Pokal, mit gut. Schweizer Stick-Einsatz u. Ansatz reich verziert, M. 148⁵⁰

Weisse Untertailien

Aus gut. Wäschetuch m. Stick-Einsatz u. Hohlstrickverzier., M. 16⁵⁰
Aus gutem Wäschetuch mit Stick-Einsatz, Rückenschluss, amerikanische Form. . . M. 28⁵⁰



Dirndkleid „Resi“
Aus bestem Dirndl-Waschmusseln mit absteckenden Satin-Rüschen und Schürzchen, eigenes Fabrikat, Länge 45 cm. . . . M. 48⁵⁰
Die Größe 110 cm vorrätig. Jede weiteren 5 cm M. 5.- mehr.

Strickjacken

Elegante reinwollene Strickjacke mit Matrosenkrag, in zahlreich. mod. Farben mit bunten, absteckenden Rändern. M. 230⁵⁰
Kunstseid. Jacke in mod. Form u. neuen Farben, M. 275⁵⁰
Backfischgröße. . . . M. 250.-

Jumpers

Aus reiner Wolle, mit absteckender Verschönerung. Reiche Farbauswahl. . . M. 115⁵⁰
Aus Kunstseid.-Trikot mit absteck. Krag u. Ränd. Reiche Farbauswahl. Eig. Fabrikat. M. 190⁵⁰

Schlüpfer

Feinfädige Baumwollqual., schwarz, weiß, mittelbl., grau, leder- od. fliederfarbig. Sehr preiswert 197⁵⁰
Vordrill. Baumwolltrikot, schwarz, weiß, hellblau, rosa od. fliederfarbig. . . . M. 27⁵⁰



Bluse „Hella“
Aus bestem Vollwolle mit Revers, reich bestickt u. mit Hohlstrickverzierung. . . M. 85⁵⁰

Bluse „Lena“

wie Abbild. . . .
Aus bestem Schweizer Vollwolle mit fein. Ajone- und Punktstickerei, farb. Häkelerei und Seidenbanddurchzug. Beste Verarbeitung. M. 235⁵⁰



WALT! Neues!
Süßholz! Saftvoll!
Einfach! Saftvoll!
Einfach! Saftvoll!

Friedländer's Enorm billig. Kleiderstoff-Angebot!
Nur diese Woche! Soweit Vorrat!

Waschstoffel

Waschstoffel in verschiedenen Ausführungen	Meter	5.75
Menschen in reinen Neuhelton	Meter	9.25
Zephyr I. Knaben-Waschstoff, Oberhemden, Blusen	Meter	12.75
Menschen, türkische Muster	Meter	12.75
Dirndstoffel, letzte Neuhelton	Meter	11.75
Voll-Wolle, 115 cm br., viele Farb., Schweiz. Fabrikat	Meter	28.75
Bestik, bestickt, für Kleider etc., ca. 75 cm breit	Meter	12.75
Perkal für Oberhemden, Elusen etc.	Meter	12.75
Selbst-Wolle in vielen Farben, 80 cm breit	Meter	18.75
Kostümstoffel, 130 cm breit	Meter	19.50
Amag- u. Kostümstoffel, grau kariert, 140 cm breit	Meter	24.50

Kleiderstoffel

Kleiderstoffel, schwarz-weiß kariert	Meter	12.75
Schotten-Kleiderstoffel, doppeltbreit	Meter	17.50
Cheviot u. Gabardine in grün, blau, marine, weinrot, doppeltbreit	Meter	22.50
Popeline, marine, grün, rot, grau, mode, schwarz, doppeltbr.	Meter	32.50
Covercoat, 150 cm breit	Meter	69.00
Neuere Einweinsteife, Römerstreifen	Meter	14.75
Cheviot, reine Wolle, viele Farben, doppeltbreit	Meter	32.50
Cheviot, 130 cm breit, reine Wolle	Meter	48.75
Selbst-Serge in Chantagefarb., f. Jackett u. Mantel, Mtr.	Mtr.	26.50
Kostümstoffel, kariert, 100 cm breit	Meter	12.50

G. Friedländer, Sonnenstraße 30.

Rancherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Ausk. unersch. Verz. Dr. Arndt G. Engelbrecht München K. 1, Kapuzinerstr. 6

Damen u. Herren
Juliuss Köpp
Bettmatten
Versandhaus Urania

Moderne Anaben - Anzüge
eigener Weberei
Spezialhaus für Anaben - Bekleidung
Wundersteinstraße 1
Ecke Brd. - Wilhelmstraße

Möbel billig!
Wichtig für Bauherren!
2-tür. Schrank, mod. 485.00
2-tür. Vertiko m. Spg. 485.00
1 Tisch mit Schublade 120.00
2 Stühle à 45.00 90.00
2 Bettst. m. Matr. u. K. 780.00
1 Kiste, 7-teilig, mod. 580.00
Alle Preise um 25% abg. Brestlan
M. Giesel Brüberstr. 23

MÜBEL
Eis- und Zweibettzimmer-Einrichtungen, Küchen, etc.
Bücherei
Beste Arbeit!
Billige Preise!
Wachtplatz
Eingang Friedrichsplatz 1. Stock, Geopelstr. 1008

Wenn Sie sich **Vor Pfingsten** in guten und billigen **Schuhwaren** eindecken wollen, dann beachten Sie meine untenstehenden **preiswerten Angebote.**

Ab Montag, den 2. Mai:

Mehrere 100 Paare

Damenstiefel	in verschied. Ledersort. mit u. ohne Lackkappe Chevz., Kindbox, Boßchovz., Roßbox usw.	Einheitspreis	97.00
Damen-Hochschaffstiefel	mit u. oh. Lackkappe auch Lackblatt.	Einheitspreis	98.00
Damen-Halbschuh	schwarz, Lederausführung mit u. ohne Lackkappe	58.00, 69.00	
Herrn-Stiefel	(Straßenstiefel, Lederausführung)		97.00
Herrn-Stiefel	verschiedene Ledersorten (bedeutend herabgesetzt)	150.00, 145.00, 135.00, 125.00,	110.00
Weisse, hohe Kinderschnürstiefel	(pa. Qualität)	27/50 35.00, 31/55	45.00

Ferner unterhalte ich ein großes Lager in **braunen Schuhwaren** für Damen, Herren und Kinder.

Decken Sie Ihren Bedarf noch vor dem Pfingstfest ein, da eine so günstige Gelegenheit nie wiederkehrt.

Schuhhaus S. Schiffan, Neue Graupenstr. 7 (Neben Sonnenplatz).

Wie früher
aufgeräumt, billig, reell u. gut. Elegante Anzüge u. Hoch-Anzüge. Zeitlich. 21. 10-12, 4-6.

Gummiwaren
für Damen und Herren
Spülsprizen
Seib- und Monatsbinden
sowie sämtliche **Frauenartikel**
Katalog gegen Einzahlung von 1.- Markt

Frau R. Gebauer
Breslau 67, Deffauerstr. 1. L. Ecke Friedrichs- u. Wilhelmstr. 36.

HAUT-JUCKEN (Krankheit)
besiegt in 2 Tagen Gekochtes i. geschlo. Tube M.K. - vers. 20.00. M.K. 2.-. Erfolg garantiert.

FLECHTEN
fein. Art. Hautausschl. Hautunreinigk., Märsger, Haarschl., Schuppen, best. Mittel Gekochtes i. M.K. 7. 11 u. 21

BEINLEIDEN
alle u. alle. Krampfadern, offene Füsse, Nervenschmerzen, alte Wunden etc., sofortige Hilfe durch Erbsen-Salbe. Unentbehrl. Hausmittel. Preis 50 Pf. Tube M.K. 2.-. In u. 23. Vers. direkt. Apothek. Stadt-Laboratorien Berlin 304 97. 61.

Möbel
bestmögliches bill. Angebote:
Speisezimmer
Eiche, 9-teilig
Mk. 4400.-
Schlafzimmer
Eiche, 10-teilig, u. Glas, Kommoden, etc.
Mk. 3000.-
Küchen 7-teilig
Mk. 650.-
Julius Ollendorf & Co.
14 Albrechtstraße 24
537

Arbeitsmarkt
Zeughofen-Stäberinnen
melden sich bei Frau, Könnigsbergerstr. 24, I. 1800

Das große
300
fünf Wochen nicht mehr, wenn die Gesundheit nicht schnell wiederhergestellt wird. Der Weg zum Gesundwerden führt über den Sander.

35 Mädchen
gefragt.
Werbung bei Herrn Knoll, für 3-4 in Dresden bei 1302 Frau Dylas, Sackstr. 12, am Hauptbahnhof, Dresden. Gebührenschein.

Möbel
Durch größere Einkäufe bin ich in der Lage, billige Möbel abgeben zu können.
Schlafzimmer komplett à 2350.-
eigene Schränke u. Vertikos . . . à 525.-
engl. Bettstellen . . . à 275.-
kompl. Küchen . . . à 750.-
Golds, Chromlegierung, Spiegel m. Schrank, Kaminbeschlägen, wie auch alles andere zu einem billigen Preise per Kasse oder Teilzahlung bei **J. Eisinger,** nur Schwertstraße 5, neben Dalia-Theater

Schuhwaren!!
Bedarf an **Schuhwaren** nur bei mir!!
Keine Konkurrenz! Keine alten Spesen daher äußerst billig!
Sander
Gelegenheitskäufe!!!
Königsbergerstr. 42.

Lehrmädchen
gefragt.
Müller & Gumpel
Rathausstr. 38.

Kleines Anzeigen
in der **Vollmacht** sind **billig und** **effektiv**

Unterhaltung

Sieger Mai!

Es flamm't der Mai. Der Lenzwind läßt
Die letzten braunen Knospen springen.
Grünüberhaucht steht das Geäst
Und tausend Vogellieder klingen!
Der Tag ist da, der wieder weiht
Der Arbeit schwielenharte Hände.
Maiserfesttag der neuen Zeit,
Mach' du der letzten Not ein Ende!

Wofür Jahrzehnte wir gestrebt,
Wofür wir litten unbedrossen,
Es war kein Traum: Es lacht und lebt
Und hat in Blüten sich erschlossen!
Der Kampf, den wir gekämpft, war gut,
Gings durch Gefahren auch und Mitle!
Aus unserm Leid, aus unserm Blut
Sieg stark die neue Morgenröte!

Und wähten manchmal wir auch müd'
Daß uns erdrückt des Alltags Bürde,
Nun ist das Leben doch erblickt
Zu Freiheit, Glück und Menschenwürde!
Nun wissen wir, daß Not und Tod
Uns Nichts vor unserm Woll'n versanken, —
Nun stell'n ein starkes Aufgebot
Wir dir, du hehrer Maigedanken!

Du warst Parole uns und Ziel
In sturmbedregten Jahren immer,
Hell leuchtete im Kampfgewühl
Uns deiner Hoffnung roter Schimmer!
Und unbeirrt und unbewegt
Sind wir zu dir emporgeschritten, —
Was uns das Schicksal auferlegt,
Wir haben's froh für dich erlitten!

In Treue fest! Das ist der Eid,
Den wir am heutigen Tag erneuern!
Mit uns der Sieg! Mit uns die Zeit;
Sie soll uns in die Zukunft steuern!
Die Freiheit, die uns reich umsprüht,
Soll Wort und Tat uns flammend weihen!
In diesem Sinn sei uns gegrüßt,
Du Arbeitsfest, du Fest des Maies!

Der Menschheit Maigewalt.

Zwei Schiffe segeln auf dem Ozean, mehrere Hundert Meilen von einander entfernt. Sie sehen sich nicht, kennen sich nicht. Jedes verfolgt seinen eigenen Kurs. Der Kapitän des einen Schiffes erkrankt plötzlich schwer. Ein Arzt ist nicht an Bord. Die Mannschaft weiß sich keinen Rat. Bis es einem einfällt, einen drahtlosen Hilferuf in den Äther zu senden. Ein paar Latzen werden gebürdelt. Und schon meldet der andere, weit weit entfernte Dampfer sich. Sein Arzt läßt sich über Hunderte von Meilen die Anzeichen der Krankheit telegraphieren. Er antwortet mit Rat und Hilfe. Der erkrankte Kapitän wird sorgsam behandelt. Beide Schiffe fahren weiter auf ihren verschiedenen Wegen. Und bald singt die neue Meldung durch den Äther, daß der Erkrankte außer Gefahr und auf dem Wege zur Genesung sei. . . .

Eine künstliche Zeitungsmeldung aus den jüngsten Tagen, die sich bekümmert unter dem Strich verstreut hat, während in den oberen Regionen der Streit um Macht und Gewalt tobte. Denn Deutschland ist das Objekt tyrannischer Kräfte, die von außen auf es einbringen, und es ist der duldende Gegenstand für die Veruche gewalttätiger Naturen im Innern, die natürliche Entwicklung der Dinge mit roher Faust nach rechts oder links umzubiegen.

Der Aberglaube an die Gewalt feiert Drogen in einer Zeit, die unter dem flüchtigsten Bankrott leidet, den jener Aberglaube je erlitten hat. Noch dröhnen in unseren Ohren die Schreie der Machtpolitiker aller Sorten und Länder, noch hören wir in der Erinnerung all die prahlenden Nord- und Zentralgestirne des Krieges, noch liegen weiße Landstriche verwittert und mit Trümmern besät vor den Augen der Menschheit, noch spürt jeder an eigenen Leibe die Folgen der gigantischen Gewalttätigkeit, die fünf Jahre lang die Welt beherrschte — und schon wieder fünden sich Zehntausende, die da meinen, mit Faustschlägen, Revolvern, Maschinengewehren und Messern die Probleme der Zeit meistern zu können.

Man kann diesen Zustand der Blind- und Wahnheit nicht besser als durch das Wortwort erklären: Die Tradition aller toten Geschlechter ist wie ein Alp auf dem Gehirn der Lebenden.

Wie die Vorurteile einer Religion, die durch Jahrhunderte Generation um Generation als ewige Wahrheiten eingehämmert wurden, nur schwer aus den davon benommenen Schädeln weichen, so spürt die Kriegs- und Heldenerziehung, kult die in allen Säulen gelehrte Gewaltanwendung wie ein unausrotbares Fieber weiter in den unnebeligen Hirnen. Gleichviel, worauf der Fuß sich richtet: mit Dolch und Bomben soll eine Welt gewandelt oder neu geschaffen werden. . . . Der Schrei der Wut und des Hasses ist letzten Endes noch ein Ton aus Urwelttagen, da der Mensch als Halbier durch die Wälder schlüpfte, einen Stein in der Faust, um ein Wild zu erschlagen.

Das Tier in uns spreizt noch immer die Krallen — aber die Technik ist fortgeschritten: statt des Steines wirft es die Handgranate.

Die Technik ist fortgeschritten. Das Gehirn des Menschen hat sich ausgewachsen. Wunderwerke sind seinem Geiste entsprossen. Raslos arbeitet es unter dem Schopf, neue Erkenntnisse zu gewinnen, neue Weisen zu gestalten. Aber das Tier hemmt den Schöpfer wie der Teufel den Gott. Und die Wunderwerke des Hirns brechen von Zeit zu Zeit zusammen unter der blutigen brutalen Klauen der Gewalt. . . .

Denkt euch einmal, die Menschheit geriete eines schönen Tages in einen ähnlichen Nihilismus brüderlicher Tatgenossenschaft und schöpferischer Willkür, wie das in der Regel bei Ausbruch eines Vernichtungskrieges nach der entgegengesetzten Richtung hin geschieht. Denkt euch, ihre Begeisterung für das Gute, Große und Schöne, erreichte einen solchen Grad, daß jeder auch die fremde Armut, fremdes Elend, fremdes Leid als eigene Not, ja als Beleidigung seines Menschentums empfände. Denkt euch, der Mensch wolle nicht Tier mehr, sondern nur noch Schöpfer, freud- und legendbringender Schöpfer sein, und er liege all seine Kraft ausströmen in bauenden, helfenden Taten. . . . Würden wir nicht froher, beglückter leben?

Wenn alle Wälder, alle Parlamente wetteifern würden in der Bewilligung von Mitteln für Gesundheit, Schönheit und Freude, für die Sicherung der Freiheit, des Rechtes, der Gerechtigkeit. Wenn endlich ein Land als Sieger in diesem Wettstreit erschiene und stolz verkündete: in unseren Grenzen trägt jeder die Stirn froh und aufrecht; denn es gibt keine Nacht, sie zu beugen. Im Bereich unserer Schlagbäume läßt ihr vergeblich einen Kraken eine zerfallene Hütte, ein Lager aus Lumpen. . . .

Und wenn die andern dann beschämt gesehen müßten: Ja, wir sind die Unterlegenen — noch, aber nicht lange mehr. Denn auch wir arbeiten mit allen Kräften daran, das Tier im Menschen zu töten und alle Schöpferkraft und Schöpferlust aus ihm zu rufen. Bald werdet ihr euren Lorbeer mit uns teilen müssen. . . .

Utopie?
Zwei Schiffe segeln auf hohem Meer, und über Hunderte von Meilen hinweg leuchtet das eine dem anderen lebensrettende Hilfe.

Auch dies war eine Utopie — noch vor wenigen Jahren. Der schöpferische Geist des Menschen machte sie zur Wirklichkeit. Ist es unmöglich, die Einsicht der Vielen zu wecken, daß ihre gegenseitige Hilfsbereitschaft sich zu einem emporstrebenden Ganges organisieren?

Ist es unmöglich, den Torenglauben an die Gewalt, die — nach Wilhelm Reich — immer reaktionär ist, bis auf den Grund auszurotten?

„Des Menschen Gehirn ist eine fürchterliche Waffe als die Klauen des Löwen.“ Ist es unmöglich, diese Schopenhauerische Erkenntnis in allen Schaffenden so zu verankern, daß sie in klarer Festigkeit den Weg zur besten Zukunft gehen?

Hunderttausende schon haben die große Wahrheit erfaßt, daß der Sozialismus mehr ist, als ein äußerliches Machtproblem. Es ist die Menschheitskultur im ganzen. Darum fordert er eine neue geistliche Umwälzung, fordert die Emanzipation von den alten weltlichen Vorurteilen und Hemmnissen.

Wird umher und seht die alte Welt in ihrer Hilflosigkeit, in ihrem geistigen und moralischen Zusammenbruch, in ihrer Unfähigkeit, die großen Menschheitsfragen zur Lösung zu bringen. Gebetst, des unruhig vergessenen Vintus, erkennt die kampfhaften Zustände des Gesellschaftskörpers als die Anzeichen eines Zustandes, den gewalttätige Eingriffe geschaffen — und entragt dem Aberglauben an die Gewalt.

Was werden soll, muß wachsen.
Was wachsen soll, muß gepflegt werden.
Was Kultur werden soll, darf die Natur nicht verletzigen.
Natur aber heißt: in die Tiefe wurzeln, in die Höhe streben, Zweige ausbreiten, blühen, reifen.

So will es unser Sozialismus, dem es nicht um die Ertragsfrucht eines Tages zu tun ist, sondern um das dauernde Brot des Volkes, um die blühende Schönheit der Welt.

In seinem Geist erkennen wir die Maigewalt der Menschheit.

Die Maifeier.

Wo die Berge sich zu Hügel verflachen, große Gesellschaften Erde und Steine abbauen ließen, hatte mit höherem Geschäftsinhalt ein kleiner Mann, als ihm etwas Vermögen aus einer Erbschaft zugefallen, eine Zementfabrik errichtet. Großmütig überließen ihm die Gesellschaften billig ihre Schlacken, die Mitbenutzung ihrer Wasserkräften. So wuchs und gedieh bald sein Unternehmen. . . .

Arbeiter unter Arbeitern, schaffte er anfangs am Tage mit den zehn, zwölf Genossen, die dort ihr Brot verdienten. Abends, bis spät in die Nacht hinein, führte er dann seine Geschäftsbücher. Als nach Ablauf des ersten Jahres nicht nur ein Großerwerden des Betriebes, sondern auch ein netter runder Gewinn herausgesprungen war, kam ihm in Stolz und Freude ein Gedanke: Einen Tag feiern wir, wir halten ein Jubiläumsfest. Und so geschah es. Arbeiter unter Arbeitern lag er und alle Mann des Betriebes hinaus auf eine grüne Bergesmatte, lagerten unter hohen Tannen, langen Kiefern von Weiz und Liebe und der Arbeit Segen, ließen es sich wohl sein, aßen und tranken auf des Fabrikherrn's Kosten und freuten sich, daß das Werk so gut einsehlag.

Jahr um Jahr verriam und jedes neue sah ein Großerwerden der Fabrik und des Gewinnes des Fabrikherrn, weniger das der Arbeiter. Gar bald lag er den maßgebendsten Arbeitsmittel für immer aus und setzte das Werk nur noch vom Kontor aus. Bald darauf lag er sich noch tiefer in die Bürogebäude zurück, schaffte sich ein „Vorzimmer“ und ein „Privatkontor“ an.

Nach ein paar Jahre war er an der Spitze der Arbeiterkassette alljährlich im Mai in den Wald gezogen. Nachdem er gearbeitet hatte, eine „gebildete“ Frau aus „vornehmer reicher“ Familie, kam er mit seiner Frau — in manchem Jahre, wenn die Gnädige etwas vorhatte, allein im Wagen zu einem vorort bestimmten Festplatz gefahren, hielt eine Ansprache an die Arbeiterkassette, begrüßte leutselig den und jenen, fuhr nach längerer oder kürzerer Zeit — der Gnädigen war sie stets zu lang — wieder ab. So

fiel es ihm nicht so sehr auf, daß der Kreis der Arbeiter, der an seiner Maifeier teilnahm, fast derselbe blieb, eher kleiner wurde, während die Zahl der Arbeiterkassette seiner Fabrik ständig wuchs. Es war aber so und Streikversuche befehlten ihn, daß die Arbeiterkassette mit den Löhnen, die er zahlte, sehr oft nicht einwärts kommen war. Selbst alte Vorarbeiter, die noch mit ihm zusammen in den ersten Jahren gearbeitet hatten, schüttelten die Köpfe und luden auf gemüßlichem Wege mehr zu erlangen. Das war kurz vor dem großen Kriege, er hatte gerade den Kopf voll, weil ihm eine gewisse Konkurrenz über den Kopf zu wachsen drohte und fertigte die früheren Arbeitsgenossen kurz ab. Empört ob dieser Kränkung blieben die meisten dem nächsten Frühling fern, so daß er im Innern seiner Gemächte bestimmte, die ob der wenigen Beteiligung die „Unabhängigkeit“ der Arbeiter in bösen Worten schalt.

Dann kam der Krieg. Und mit ihm der Hunger nach Zement und Beton, draußen, wo das tödliche Eisen regierte. Der Fabrikbesitzer verdoppelte seine Arbeiterkassette, ließ Überstunden, Nachtarbeiten machen und konnte mit seinen alten Maschinen doch nicht alle die Aufträge erfüllen, die ihm aufgegeben wurden. Er baute um und zu. Die Gesellschaften boten ein paar mal an, seine Fabrik für ihre Rechnung aufzukaufen. Er sagte ab und ihre Beziehungen zu ihm wurden zunehmend kühler, ihre Schladenspreise höher. Um sich dadurch seinen Gewinn nicht schmälern zu lassen, hielt er die Löhne noch knapper. Während die Mägen schmelzte in der Arbeiterkassette, die Drohung mit der Front, der Zwang des Streikdienstes nur hielt sie vom Streik ab.

Das Frühlingfest 1918 aber endete mit einem drohenden gegen ihn gerichteten Austritt. Auf seiner schneidigen Flucht vor der drohenden Haltung der Arbeiterkassette drängte sich ihm nach und nach die Gewißheit auf, daß eine tiefe unüberbrückbare Kluft war zwischen ihm und den Arbeitern.

Diese aber lernten und schlossen sich immer enger aneinander. Die Grubengesellschaften zwangen den Besitzer in ihre Lohnpolitik und kündigten kurzerhand als er eine Vereinbarung mit ihnen nochmals abschlug, die Erzielungsverträge, hielten ihre Wasserkräftenanlagen für seine Maschinen, Stilllegung und Streik erschlärten sein Werk und verbittert, grollend überließ er es seinem ältesten Sohn, einem Mann, so hoch gebildet, daß er den Verkehr mit dem Vater, der die Beherrschung der erfluteten gesellschaftlichen Formen nie erlangt, mied, die Fabrik an die Gesellschaften zu verkaufen.

Wen da ab führte sie den Namen einer großen Aktiengesellschaft und kalte, kühl Geschäftsmenschen errechneten, wie sie die Arbeitskraft der Arbeiter, von denen sie nur die Zahl interessierte, am besten ausbeuteten. Von Frühlingstagen war natürlich keine Rede mehr.

Und doch — am 1. Mai standen die Maschinen still, auch ohne Befehl der Direktion. Am 1. Mai tropften aus den Arbeiterhäusern im Tale festlich gekleidete Menschen, floßen zusammen, bis sie am Plaze vor der Fabrik zu breitem, prächtigem Zuge geworden waren. Freiheitsfanale, walteten langschwänzige rote Banner über der Menschenmenge.

Bergauf ging der Zug, wand sich unauffällig leimend, den Bergen der Sonne zu Spiel und Ernst auf grünen Matten, hoch über Fabrik und Fron, die Bediener der Maschinen, herrngleich. Und stolz über Fabrik und Reiten, hinein in Sonnenglanz, zu der erwartungstollen, hoffnungsvollen Menge klangen die Worte eines derer, die eine Hand in Hand mit dem damaligen Bergarbeiter gearbeitet, sich jetzt durchgerungen hatte zu neuer Wahrheit!

Heber aus. Herz anher wollte der lets, der einfiel mit uns begann, großend auf; er die Fröhlichkeit seines Reges leben. Stolz allein wollte er leben. Die Entwicklung hat ihn hinweggerafft. Er wollte mit uns gehen, und er wollte über uns gehen; niemand aber kann gegen Derran dienen. Zwei große Lager steht die Welt, uns Schaffende und die Genießenden. Ungeheuer groß, unübersehlich mächtig wird die Schär der Schaffenden, wenn erst von allen Schaffenden die Blindheit gefallen, wenn erst jeder Arbeitenden eingesehen, daß er Hand in Hand mit den anderen Arbeitenden für der Allgemeinheit Wohl und Wehe schafft und arbeitet. Daß diese Wahrheit werde Allgemeingut aller, daß alle Blindheit weicht der Klarheit! Das hoffen und ahnen wir mit hoher Gewißheit. Um dieser Hoffnung willen steigen wir an jedem ersten Maientag die Berge hinan und immer größer, unauffälliger wachsend ist unsere Schär. Das ist unser Jubiläumstest. Lacht unsere Banner wehen, ein jeder Mai zieht näher aus dem Sieg.

Und der Mattenhaut, der würzig und kraftvoll von den Bergen strich, trug Worte und schwebende hoffende Herzen nach Stadt zu Stadt, wo in gleichem Star sich die Scherzen unter den roten Zeichen sammelten, über Land und Meer, überall dorthin, wo Arbeitende feierten den Mai, dessen jede Wiederkehr sie wahr ihrer Erfüllung von Fron und Not sah. W. Haupt

Meine erste Maifeier.

Von Reinhold Darr.

Als im Jahre 1890 das Maifest der Arbeit zum ersten Male gefeiert wurde, hieß ich noch als Schneiderrüst auf der Witzke. Kein Jauch oder Brausen drang in unsere geräuschvolle Stube...

Marich, marich, und los' zum Tob, Denn unsere Jahr' ist rot!

Mehr wußte er von diesem Feste nicht, das auch ich erst später kennen lernen sollte. Politische Gespräche wurden in der Werkstatt nicht geführt. Die Gesellen waren völlig indifferent...

In ähnlicher Weise ging das Maifest auch in den nachfolgenden Jahren ziemlich unbemerkt an mir vorüber, bis plötzlich die hohe Politik auch in unsere Schneiderrüste drang...

Mit dieser Auffassung vom Sozialismus wollte allerdings das nicht übereinstimmen, was mir das "Vordemokrat" legte. Tag und Nacht, Hochentag und Sonntag arbeitete ich mühsam...

Aufwärts.

Von Clara Zils.

Unsere Tage waren immer dunkel und häßlich, die Feste selten. Wie oft wurde auch die bekümmerte Feiertagsfeier mit der Einprägung des Danks im Alltag. Und für die Frauen besonders gab es kaum Feste...

niedrig. In Jahrtausenden war turnusweise ein greifender Götze geworden. Herzhaft hieß er und in seinem Dienste wurden das Mark und Hirn von Millionen getötet...

Wir die mißhandelte Menschwürde in den Getriebenen hörte, bis sie sich ihrer Kraft bewußt wurden, den Stachel ihrer Mühsal fühlten, das Feuer ihres Blutes, und ihnen die Erkenntnis ward, daß die Freiheit in ihre eigenen Hände gelegt sei.

Die Fahne der Freiheit leuchtete rot über die Erde, und Kampfgelänge klang allen Gegnern scharflich in die Ohren. Nicht Knechtschaft, sondern Freiheit, nicht Unterdrückung, sondern Recht, nicht Haß, sondern Liebe, verführten die Streiter...

Seit Jahrzehnten ist der erste Mai der Feiertag der gesamten arbeitenden Menschheit, an dem die Arbeit ruht, an dem Menschenwürde und Schweiß über die trennenden Grenzen der Länder hinweg sich die Hände zur Versöhnung reichen...

Frauen und Mütter, in unserem Schoß wird das große Wunder des heiligen Lebens Wirklichkeit, in uns ist die Liebe zu allem werdenden, unser menschliches Empfinden strebt sich gegen Unrecht, Bosheit, Vernichtung...

Unsere heilige Heimat die Erde, unsere Familie die Menschheit, unser Stern die Freiheit.



Die Herzen werden sich versöhnen.

Die Herzen werden sich versöhnen
Einst unter einem Freudenstern,
Und die Natur wird sich versöhnen,
In Liebe atmen wird die Welt.

Und finden werden wir gemeinsam
Den Frieden, das Leben und das Licht,
Was Keiner kann erringen einzeln,
Wer nur sich selber Kränze flecht.

Jugendqual sammeln sich in Schauern,
Wenn sie empfinden in der Luft
Ein süß geheimnisvolles Offenbaren
Des Frühlings, der nach Süden rast.

Reinigt trocken sie den Winden,
Daß keiner sie der Bahn entführt;
Reinigt kühlt sich ihr Empfinden,
Das in der Luft den Sünden spürt.

So werden sich die Seelen einen
Im gleichen Geist und Glanzesraum,
Daß sie nach ewigen Frühlingstagen
Sollbringen ihren Wanderflug.

Rifolans Senau.



Der verkannte Maifestredner.

Von Theodor Thomas.

Unschlüssig stand Andreas Sturm vor der kleinen Station. Der Kreisvorsitzende hatte ihn geschrieben, er werde abgeholt, nur vor dem "überall nichts" zu gehen...

Ein Säul vom Bahnhof weg kam im Galopp ein schöner Dampfer angefahren. Der Redner, der sich ziemlich verspätet hatte, hielt Knapp vor Sturm an, salutierte und fragte: "Gut Sie der, wo heit in Öberran die Eisenbahnredner?"

Andreas Sturm durchdrachte es das fröhliche Schred, als er hörte, daß man ihm die Rede geschickt hätte. Die kleine Differenz zwischen "Eisenbahnredner" und der Maifestrede hatte er gar nicht beachtet. Er ließ auf und so fuhr er in gutem Galopp in den kleinen Bahnhof des Jahres 1910 hinein.

"Ja, ja, es gibt noch diese Ausnahmen", dachte er sich, während er befragt in den Köpfen raschte und seinen Schwärzen, den er immer bei Festreden anjog, vorzüglich über die Anie glitzerte.

Währenddem Sturm zwischen blühenden Obstbäumen dahinzog, fand ein anderer am Bahnhof und sah sich die Augen aus dem Kopf. Es war Herr Konfistorialrat Schmidtmann, der auch nach Öberran wollte. Dort hatte er um 3 Uhr das kleine Gotteshaus einzuweihen. Also machte der Wagen bald da kein Vermissen gebot.

Als immer und immer noch nicht das Rollen einer Kutsche zu hören war, fragte der Dike wie ein Bekannter über die letzten Beseren. Zwei Stunden vor Fest, hatte er mit seinem 183 Pfund gar keine Reizung. Es wäre auch viel zu spät geworden und Konfistorialratsweise war schon immer sehr teuer.

"Sag einmal wurde er angeprochen: 'Bergung, sind Sie Genosse Sturm, her zur Maifeste?'"

"Sag ich aus wie ein Sozialdemokrat, ja?" "Mit einem Bild wie Gift und Galle sah er auf die anderen nieder."

"Dann entschuldigen Sie, wir befehlen nichts, Sie seien Genosse Sturm."

Die beiden gingen enttäuscht davon. Er ist nicht gekommen, dann wird er jedenfalls erst mit dem Festzug angetraut, sonst muß Du sprechen, Josef."

"Das wäre schlimm, ich predige nicht gern, meine Kanonik, ja, das hat ein bisschen komponiert."

Beide lachten und warteten weiter. Andreas Sturm aber kam wie auf Fingeln der Morgenröte nach Öberran. Einen langen vorher handelte Bestimmung an Schatzkammer, die einen flüchtigen Blick ins Innere des Wagens warfen, dann wie abgeschlossene Pfeile dahinzogen.

Der Konfistorialrat, der Konfistorialrat. Damit flüchten sie ins Dorf zurück. Der Ruf bewirkte, daß als der Wagen einzog, eine dicke Rauchwolke auf der Festzug stand. Zum Mittag war die Feiertag der Kirche gewesen, nur sollte sich eine

Nachmittagsbeziehung mit Volksbefähigungen alles Art anstehen und der "Konfistorialrat" gewissermaßen seinen Segen dazu geben.

Sturm mußte sich durch eine Wand von Menschen arbeiten. Wäre der richtige Konfistorialrat bekannt gewesen, wäre wohl, als der Kopf Sturms am Podium anstauete, sofort ein Raunen durch die Reihen gegangen. Aber Schmidtmann, der schon wieder auf der Seite war, hatte hier - außer dem Pfarrer - keinen, der ihn persönlich kannte, und der Seelenhirt von Öberran lag an Ischias krank in seiner Wohnung. So sagte man nur: "Schöner Mann, die Konfistorialrat, e. Hüter was, wie gut, richtig wie a. ammerer."

Andreas Sturm stand auf der Rednertribüne, unter langen die Schulkinder "Dies ist der Tag des Herrn", was absolut unaufrichtig war, denn das kann man immer sagen.

Aber daß ihn alle Leute so ehrfürchtig grüßten, als wäre er der Herrgott selber, kam ihm unverständlich vor. "Was auf dem Lande doch für die Maifeier für eine Begünstigung herrscht", dachte er, "davon machen wir uns in der Stadt keinen Begriff."

Da standen die Schulkinder, die großen Buben und Mädels, dahinter die Dorfbewohner, alle in ihren schwarzen Gehrocken. Die Frauen wackeln herausgeputzt. Drüben wohl die Herrschaften vom Rittergut, die aus Kengler gekommen waren, und dahinter ein Bäckerbrot. Grüne Ranken, Früchlein aller Art, kurz ein Bild, wie er es sonst nur als Futurstrahler aus dem "Wahren Jakob" kannte. Nur "Rot" fehlte. Auf dem Dorfe war das nicht zu verwundern.

Von fern wurde gekniet, aber das brachte er nicht in Zusammenhang mit dieser Feiertag.

Nun wurde es still. "Der Tag des Herrn" war verklingen, er schloß, jetzt mußte er ran. Ihm war wirklich feierlich zu Mut, er wunderte sich selbst über seine schöne Stimme, als er begann:

"Einen der schönsten Tage feiern wir heute, mit uns die ganze Welt. So wie wir hier zusammen im Glanz der Marienkirche stehen, so feiern zur gleichen Zeit alle Menschen auf dem Erdenrund diesen herrlichen Festtag der Arbeit."

"Uebertreibung", murmelte der Lehrer, "fünf Minuten von hier denkt kein Mensch mehr an die Schule!"

"Darin liegt die Bedeutung unserer Maifeiern, sie läßt die Herzen zusammen schlagen mit denen von Millionen von Volksgenossen: e i n Sehen, e i n Ziel, e i n Wunsch erfüllt uns alle."

Die Bauern machten breite Mäuler, drüben, wo die Honoratioren standen, wurde es unruhig. Nur der Schullehrer, der ein heimlicher Sozi war, begriff sofort, was hier vor sich ging.

Er sah schnell einen Zettel aus seinem Buch scharf darauf: "Kirchenweihfest" und ließ ihn Sturm auf das Podium schieben. Der war einen Herzschlag lang sprachlos, dann begriff er sofort die Situation. Er schluckte: Hier heißt es schnell zuzucken, um sich einen geeigneten Abgang zu sichern.

"Sie feiern heute die Weisheit Ihres schönen Gotteshauses. Gibt es eine passendere Gelegenheit, die Liebe zu dem Willen, die Erde, auf dem Sie sich neue Kraft zu Ihrem Tagwerk holen, zu verbinden mit dem Wunsch, nun auch die ganze Menschheit liebend zu umfassen? Ihr mit Tatkraft und Zielstrebigkeit zu helfen? Um durch Gemeinheitsgefühl hohe kulturelle Schwungkraft zu bekommen, einen Geist, der uns endlich zum Sozialismus führt?"

Nun kam aber Leben in die Kirche. "Was rief Schluß?" "Sie sind wohl verdrückt?" Im Jubelrauschen bekundeten sich aber auch viele Laubhändler, sowie Leute aus den Hiesigen, die schrien zurück: "Maul halten, ansprechen lassen, er hat Recht, Ihr Sünder!"

Die Bauern sperrten alles auf, was sich überhaupt aufheben läßt, ohne den Zusammenhang zu begreifen. Es trat wieder eine Stille ein. Andreas Sturm benötigte die Pause, um fortzufahren:

"Sozialismus ist Religion, was dort in dem kleinen Gotteshaus Ihr Herr Pfarrer lehrt, das ist im Grunde nicht immer das hohe Lied der Erde. Aber wir Sozialisten predigen nicht die Liebe des Einzelnen, das ist Epikurismus, aber wir Sozialisten predigen die Liebe zur Menschheit, das ist Sozialismus, wir wollen..."

Jetzt ging es nicht mehr. Unten waren die Massen gegen einander in Bewegung geraten. Die Arbeiter standen kampfbereit gegen die anderen, die Andreas Sturm von der Bühne holt wollten.

"Ausgeredet wird", schrien die Arbeiter hinhin, "Schwindler, herunter", die anderen.

Sturm stand wie ein Bild von Erz. Um aber das Chaos da unten nicht zu toll werden zu lassen, machte er noch einen einmaligen Anlauf. So ungefähr wird die Polka des jüngsten Gerichts klingen, wie unser Genosse in des Dorfes Gefühlsheimat hinabzieht:

Und wer nun wissen will, was wir Sozialisten wollen, komme heute Abend zur Maifeier, dort rede ich weiter." Jubelnd zurück.

Es war Zeit, daß er Schluß machte. Einige bedrängte Knechte hatten sich hinten herangebracht, um ihn am Schlußfaden herunter zu ziehen.

Der trankte Pfarrer, dem man den Vorfall gemeldet hatte, kam gebumpelt, leichenblass und wutentbrannt. Man hob ihn auf das Balk, wo er verstaubte, etwas an sah. Aber nur Fegen, wie: "trafliche Niedertracht", "Woll im Schafspelz", brangen herunter; die Festgenossen waren nicht mehr ruhig genug, seine Rede anzuhören. Er brach ab.

Um sieben Uhr aber auf der Maifestwiese war ein reines Heerlager. Aus allen Dorfböden kamen sie, um den sozialdemokratischen "Konfistorialrat" zu hören, der sich als ein ganz einfacher Tischler Andreas Sturm entpuppte.

Der Vorfall war riesig, als er es sagte, wie er kam und die Andacht, als er Kirche und Sozialdemokratie behandelte, läßt sich nicht beschreiben. Es war wie ein Gottesdienst.

Für Öberran hat diese Verwechslung reichen Segen gebracht, heut ist sogar in dieser Gemeinde ein sozialdemokratischer Bürgermeister und Pfarrer, aber nicht die von 1910, die haben sich nicht gebessert...



Der Mensch zum Menschen.

Erwäge doch nicht, dir die Menschheit zu gewinnen, selbst wenn du mit Bestürzung wahrnehmen solltest, daß alle Liebe und Freundschaft, die du gefunden, doch nur die Folge deines ersten Gaigegenkommens gewesen.

Wenn uns jemand ein Unrecht angetan hat, und er erkennt keinen Fehler, so verzeiht es ihm in der Regel, sich schämen und sein Unrecht wieder gutmachen zu sollen. Da sieht er den bequemeren Ausweg vor, dich zu lassen. Deshalb wird man gar nicht, daß nicht sofort allzu empfindlich zu zeigen für jedes Unrecht, das uns widerfährt.

Setze dich nicht, dir die Menschheit zu gewinnen, selbst wenn du mit Bestürzung wahrnehmen solltest, daß alle Liebe und Freundschaft, die du gefunden, doch nur die Folge deines ersten Gaigegenkommens gewesen.

Setze dich nicht, dir die Menschheit zu gewinnen, selbst wenn du mit Bestürzung wahrnehmen solltest, daß alle Liebe und Freundschaft, die du gefunden, doch nur die Folge deines ersten Gaigegenkommens gewesen.

Setze dich nicht, dir die Menschheit zu gewinnen, selbst wenn du mit Bestürzung wahrnehmen solltest, daß alle Liebe und Freundschaft, die du gefunden, doch nur die Folge deines ersten Gaigegenkommens gewesen.

Setze dich nicht, dir die Menschheit zu gewinnen, selbst wenn du mit Bestürzung wahrnehmen solltest, daß alle Liebe und Freundschaft, die du gefunden, doch nur die Folge deines ersten Gaigegenkommens gewesen.

Ich habe in
Privatambulanz Palmstraße 33, vorm. 9-10 Uhr.
 eine
Sprechstunde für Säuglingskrankheiten
 und Mütterberatung
Dr. Pelz, Kinderarzt, Telefon
 ich betätige mich an Kassapraxis.

Ich habe mich
Lohestraße 60 i. Etage, Ecke Goethestraße
 als **prakt. Aertzin und Fachärztin**
 für innere Krankheiten
 abzugeben. — Sprechstunden: 9-10 Uhr vorm. und
 3-4 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen von 9-10 Uhr
 vorm., Bestrahlung mit künstlicher Höhensonne Werk-
 tags bis 7 Uhr abends. Tel. R. 5328.

Bis auf Weiteres ganze Gebisse
Zahn von 8 Mk. an den
 Amalgamfüllung von 4 Mk. an.
 In den meisten Fällen
Schmerzloses Zahnziehen
R. Barthel Poststraße Nr. 1
 Ecke Mühlentisch.

Hausfrauen!
 Wascher
 Küchenwagen
 Fleischmaschinen
 reparieren schnell und preiswert
Philipp & Bartsch,
 Summerteil 18.

Schöne Herrenkleidung
 nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden
 und umarbeiten. Telefon 1807.
Militär-Mäntel
 werden bei uns in bester Ausführung zu niedrigen Preisen
 gefertigt. Reichhaltiges Stofflager
 in den verschiedensten Qualitäten. Stoffe werden zur
 Besatzung angenommen. Gütes Besetzungen können
 bei Tages. Gemächliche Aufträge werden prompt erledigt.
Jaschonek & Kleiner, Schneidermeister,
 Gumpstraße 2.

Möbel
 in nur gediegener Ausführung
 zu streng soliden Preisen
L. Rosner, Gartenstr. 3
 am Sonnenplatz.

Trautner

Ring 49-50

Besonders preiswerte Sonder-Angebote

Washblusen ... von 40⁰⁰ an weiß mit bunter Stickerei u. farbig	Vollvolle-Blusen von 55⁰⁰ an in eleganter Ausführung	Volle- u. Musselin-Blusen In bunt bedruckten Mustern ... von 65⁰⁰ an
Washblusen ... von 75⁰⁰ an aus gut. Washstoff m. röm. Streifen	Vollvolle-Blusen von 85⁰⁰ an in farbig und weiß, reich bestickt	Jumper ... von 155⁰⁰ an aus Kunstseide mit bunt bestickt
Vollvolle- u. Musselinkleider v. 150⁰⁰ an aus reich besticktem Volle mit Filzeinsätzen u. buntgemust. Musselin	Jugendliche Kleider ... von 90⁰⁰ an Seilerstoff in weiß und bunt	Kleiderrocke ... von 75⁰⁰ an in glattem und meliertem Wollstoff
Morgenröcke ... von 150⁰⁰ an aus buntem Musselin	Kunstseidene Unterröcke ... 135⁰⁰ in Changeant-Farben — Reiche Farben-Auswahl	Wash-Unterröcke ... 60⁰⁰ aus gutem gemusterten Washstoff

Konfektionierte Weißwaren: Schalkragen, Jabots sehr preiswert

Anzug Mantel Kostümstoffe

Wo kaufe ich außergewöhnlich billig? Wo habe ich enorme Auswahl?

Habe keinen Laden, daher die billigen Preise.

Anzugstoffe, Kostüm- u. Mantelstoffe, Gabardine

In allen Farben.

Die bekannt billige und reelle Firma

Theodor Angress, Körnerstr. 6

Tuchgroßhandlung und Ausschitt.

Verkaufszeit: Vormittags 8-7 Uhr nachmittags durchgehend.

Hierdurch bestimme ich einstig und ausschließlich, daß wir unsere in Breslau, Lehnstraße 20, seit mehr als 20 Jahren bestehende Zweigabteilung mit dem heutigen Tage dauernd veräußern, als Herr Kurt Hentzsch, Breslau, den Vertrieb unserer Biere für eigene Rechnung in unseren bisherigen Geschäftsräumen fortsetzen wird.
 Herr Hentzsch, der seit Jahren mit uns in unsern Zweigabteilung in Breslau, Lehnstraße 20, als einziger Pflichteninhaber geleitet hat, tritt in den wohlverdienten Ruhestand und wird seine Tätigkeit in der Gegend, in der wir unsere Biere abgeben, auf die Gegend übertragen, die wir bisher in der Gegend abgeben.
 Gleichzeitig nehmen wir Gelegenheit unserer sehr geehrten Kundschaft den verbleibenden Dank für ihre bewährte Anhänglichkeit auszusprechen und die Bitte zu stellen, daß sie dem neuen Inhaber der Zweigabteilung, Herrn Kurt Hentzsch, die gleiche Anhänglichkeit entgegenbringen mögen.
 Die übermorgen bekannt und sehr beliebten Biere der Brauerei A. Hentzsch in Namslau werden über den bisherigen Pflichteninhaber abzugeben, wie die Biere der anderen von mir vertretenen Brauereien. Ich beschränke mich deshalb auf die Versicherung, daß ich jederzeit bestrebt sein werde, meine verehrte Kundschaft durch aufmerksamste, tadelloste Bedienung in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
 Dem seit letzten Jahre die Firma A. Hentzsch hier tätigen Herrn Arthur Hentzsch in Breslau habe ich in meinem Besitze übernommen.
 Ich bin der Bitte, daß der Zweigabteilung der Brauerei A. Hentzsch in Breslau das gleiche Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und mich mit recht häufigen und belangreichen Aufträgen zu beehren, zeichne ich
 hochachtungsvoll
Kurt Hentzsch, Biergroßhandlung
 Breslau, Lehnstraße Nr. 20, Telefon Ring 113.

MÖBEL

1188

HUBNER

Henschelstraße 2

Sonder-Angebot

Eck. Schlafzimmer 3650
 „ Spelzszimmer 4250
 „ Herrenzimmer 3975
 Komple. Küchen 850
 Lieferung frei Haus.

Bitte bei allen Einträgen stets die Interessenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

: Malerische Architektur : Skizzen, Federzeichnungen

von
Theod. Guttman

50 Tafeln in guter Großformat-Mappe
 nur **300.00**

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Billige Strümpfe

Baumwoll-Strümpfe, sehr haltbar, schwarz, weiß
 und Leder
 in Seiden-Farben mit kleinen Fehlern, alle
 Modelfarben

M. Metzner & Co., Fernruf
 Ohle 6284
 Breslau, Gartenstraße 37, 35 (im Liebfrauenhaus)
 Versand gegen Nachnahme. Postcheckkonto Breslau 47035.

Regenmäntel

Imprägnierte Regenmäntel
 mode, blau, grün, weinrot, schwarz, in allen Größen,
 auch für starke Damen **275⁰⁰ Mk.**

Covercoat-Mäntel ... **290⁰⁰ Mk.**

Kostüme, Röcke, Seidene Strickjacken.
 Neu! Eolienne- und Taffet-Mäntel.

M. Berger Nachfolger

Damen-Mäntel-Fabrik
 Ohlaustraße 58, neben Weinhandlung Kempinski.

Anzüge

in den neuesten Formen,
 festlich und doch doch
 nur **350.00** an

Wibrechtstr. 41, II.

Frauen

Ferienkleidung
 nur meine sicher wiederum
 gepulvert machbar in
 nach 2
 Maschinenstrickerei
 Dr. Agge's
 vielen Dankungen.
Vergnügungs-Büro
 unter Nr. 10
 10 Minuten v. Hauptbahnhof.

Sozialdemokratie und Schule
 Die Sozialdemokratie — 1. Teil — 1907
 100 Seiten, Broschüre, 10 Pf. (gegen Einsendung von 10 Pf. oder 10 Pf. in Briefmarken)
 Versand gegen Nachnahme. Postcheckkonto Breslau 47035.

Breslauer Union Brauerei
 Aktien-Gesellschaft
 Breslau - Grüneiche

Engelhardt-Brauerei A.G.
 Abteilung: Breslauer Union Brauerei
 Breslau - Grüneiche

An Alle!

Wir beehren uns, hiermit allen unseren Freunden, Bekannten und Gönnern, insbesondere unserer geschätzten Kundschaft ergebenst mitzuteilen, daß die Breslauer Union Brauerei A. G. durch Verschmelzung mit unserer Gesellschaft nunmehr unter der Firma

ENGELHARDT-BRAUEREI A.-G.

Abteilung 8 (Breslauer Union Brauerei)
BRESLAU-GRÜNEICHE

in vollkommen unveränderter Weise von uns fortgeführt wird. Wir bitten daher, das der früheren Breslauer Union Brauerei A. G. in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen gütigst auf uns zu übertragen. Wir werden immer bestrebt sein, dasselbe bestens zu rechtfertigen, indem wir nur Biere in anerkannter Güte und Bestimmtheit liefern werden.

Getreu dem von uns ausgegebenen Lösungswort: „Weg mit den Kriegsbieren“ werden wir ab 1. Mai d. J. in Breslau ausschließlich Vollbiere in der gesetzlichen Höchstgrenze zum Ausstoß bringen. Schwachbiere werden wir in Breslau nicht mehr vertreiben

Engelhardt-Brauerei A.G. Zentralbüro Berlin, Alexanderplatz (Engelhardtthaus).

Eigene Brauereien:

Abteilung 1: Be. in Pantow. Abteilung 2: Charlottenburg. Abteilung 3: Berlin-Strelitz. Abteilung 4: Halle (Saale). Abteilung 5: Marienburg. Abteilung 6: Frankfurt (Oder). Abteilung 7: Sangerhausen. Abteilung 8: Breslau. Abteilung 9: Silesberg. Abteilung 10: Soltesberg.

Befreundete Brauereien:

Hofbräu Akt.-Ges., Bamberg. Hofbräu Akt.-Ges., Erlangen. Engelhardt-Brauerei G. m. b. H., Kothewitz. Engelhardt-Brauerei G. m. b. H., Königsberg A. N. Cistebrauerei Akt.-Ges., Dorimund-Sörde.

Wähmaschinen

Orig. Phoenix
 in Handarbeit, Konstruktion,
 Lederapparat etc.
 in verschiedenen Ausführungen.

Spezial-Maschinen
 Nähmaschinen,
 Schreinermaschinen,
 Krafttriebsmaschinen.

Jul. Dreßler & Co.
 Famaul Ohle 961. Ring 6.

Beste Zahnrad-Getriebe.
 Große Reparatur-Werkstatt aller Systeme.

Brennholz

zur billigen Lieferung
 in Stk., Ctr. und Fässeln
 empfiehlt

das feiner gezeigte Kaminholz
 von Dr. Wijn u. Umgegend
F. Huisgen, Schwantrieb
 Dr. Lissa
 Telefon 365.



Billige Korsetts



Toska Crunkel

31 Gartenstraße 31
 Ecke Hildebrandt

Tätowierungen

Warzen, Leberflecke
 entfernt ständig unter vollster
 Garantie ohne Stechen, ohne
 Schneiden, wochentags von 10-1
 11-6, Sonntags von 10-1
 Tietze, Gellertstr. 51, pt.

Helle Sommerhüte D. Marcus
 Neueste Modelle
 Ohlauerstraße 51-54

Herrn-Anzüge . . . von 400.— Mk.
 Herren-Paletots . . . 550.—
 Herren-Beinkleider . . . 150.—
 Fertig und nach Maß
 247 Fehln Verarbeitung und Zubehör
Th. Siegesmund
 Hermannstr. 1, I. Etg.
 früher Frankfurterstr. Ecke Christophstraße.

Besteht in starker Verkopplung
 für Holz, Eisen, u. s. w.
EINFACHE MÖBEL
 nach klassischer Entwurf zu mittelmäßig billigen
 Preisen gegen bar oder etwachen Zahlungsweise
 Albrechtstr. 39, Kling. Althörsstr., I. Etg.

Auswahl
 ist einer der Vorteile, die ich
 meiner Kundschaft biete
 Kinder-, Backfisch-, Damen-
Hüte
M. Tichauer
 Original-Spezialitäten f. Damenhüte
 in der Reichstr. 46-48

Hosen
 i. Kellner, Festgarant, Knopfmacher, engl. Leder, gebleicht, in allen Farben mit Burgstraße 7, Selenstr. 1134

Beherrschende Auswahl!
 Erstaunlich billige Preise!
 Einige Beispiele:
 Händchen
 Reizweines Kleider 245-375-495 Mk.
 Schliche
 Convent mit Imperiale Mittel für Damen und Bach. Fache 209, 245 Mk.
 Reizweines
 Sommer-Kleider mit Schürze 475 Mk. 625 Mk.
 Ferner speziell:
 Händchen schöne Frühjahrs-Mittel
 Sommer-Kleider Wasch-Kleider Blusen - Röcke
 Händchen
 Händchen
 Für den verführtesten Geschmack.
 Bevor Sie Ihren Bedarf decken, sehen Sie sich unbedingt besuchen.
 Besten bekannten Tagesgeschäft.
 Spezialität für Damen- und Kinderkleider.
Aschner
 seit 1800
 Markt 51, I. Etg.

Durch sehr günstige Abschlüsse mit den ersten Gardinenfabriken Deutschlands sind wir dieses Jahr endlich wieder in der Lage, unserer werten Kundschaft etwas ganz Besonderes zu bieten.

Montag, den 2. Mai
 beginnt unser
Billiger Gardinen-Verkauf

Künstler-Gardinen (3 teilig)	Gardinen vom Stück
Engl. Tüll Fenster 8700	Engl. Tüll Meter 630
Erbs-Tüll " 9225	Kongress " 730
Madras " 13875	Erbs-Tüll " 950
	In unserer Gardinen-Abteilung jetzt nochmals 1242

Gewaltiger Preisabbau

Bettdecken 385	Tüll-Lambrequins 3250
Scheibengardinen 610	Bettdecken 5900
Tischläufer 1320	Stores 6375

Damast-Vorhänge * **Stamm-Mull** * **Madras**

Stores, Bettdecken weit unter Preis.
Prima Güllgardinen Meter 740 Mark

Riesen-Auswahl * Sagerbesuch, lohnend * Kein Kaufzwang

Joseph Spanier & Sohn
 seit 1800
Ohlauer Straße 45 Ecke Promenade

Unvergleichlich billiges Pfingstangebot! Albert Wagner

Friedrich-Wilhelmstraße 26/28. Friedrich-Wilhelmstraße 26/28.

- Blusen in Wolle, Wolle und Seide 39.- 68.- 48.- 29.- 24.50
Kleider in Wolle, Wolle und Seide . 148.- 155.- 98.- 89.-
Röcke aus prima Stoffen und bester Verarbeitung . . 125.- 89.- 68.- 39.-
Mäntel in modernen Farben und eleganten Fassons 285.- 165.- 125.-
Kostüme in besten Qualitäten und allen Preislagen
Dirndelkleider in apazien Kostüm für Damen und Kinder in allen Preislagen
Kinderkleider in guten Stoff- und Wollstoffen . . von 28.- an

Abteilung: Mache u. Modewaren Komplette Braut-Ausstattungen.
empfehle ich Ihnen meine Spezialität:

Die Industrie sucht Ideen u. Erfindungen.
Erfinder
Erfinden in unserer Broschüre kostenlos.

Inserate
erzielen in der Volkswacht den größten Erfolg!

Kaufmännische Privat-Schule Strelewicz
Lehrfächer: Buchführung, Stenographie, Schreibmaschinen, etc.

Deutscher Volksbund
„Revision von Versailles“

Geschäftsstelle: Breslau 9, Fiedlerstraße 3, 11.
Fernsprecher: Dyle 6716.

Große Volksversammlung

Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr
Großer Saal des Konzerthauses

Professor Dr. Erich Obst:

„Was wir wollen.“

Kein Deutscher bleibe abseits stehen.
Es geht um Leben oder Tod.

Herren-Anzüge



Schlüpf-Paletots

Bekannt billige Preise!
Riesenauswahl!

Kreuzberger
Reuschestr. 7

3000 Paar Herrensocken
fast ausschließlich wollhaltige, graue Schweißsocken, helle Normalsocken, schwere Mako-Socken, teilweise mit kleinen reppas.
Fabrikationsfehler, ohne g. Rückst. a. d. Wert. Paar 8.50
300 Paar KX gestrichte, vorzügliche, baumwollene Frauenstrümpfe
schwarz und braun, ohne Naht Paar 8.50



Sensationell billige Schuhwaren
Wir bitten darauf zu achten, daß nachstehende Artikel nur in den angegebenen Größen vorrätig sind.
500 Paar extra gut gearbeitete Kinder-Segeltuch-Spangenschuhe
In graues und braunes Segeltuch, mit prima durchgehäuteter Chromledersohle, besonders geeignet als Straßen- u. Turnschuh nur
Größe 26-30 Größe 31-36
Paar 14.50 Paar 19.50

Massenverkauf zu spottbilligen Preisen.

Wohlrümpfe, schwarz, weiß, braun, in ausgereicher Qualität, extra lang, nahtlos 6.50
1000 Paar Ersatzhüfte, schwarz und braun, in guter Qualität Paar 2.50
Kinderhosen, bunt-farbig, Größe 2-5 Größe 6-9
Paar 4.50 5.90
1 kleiner Posten gestricke, gute Knaben-Sweater
Baumwolle und Kamgarne platt, in dunklen Farben, Vorder- oder Achselschluß, durchweg gute Qual. für 5 bis 9 Jahre
Stück 24.50, 18.50, 12.50

Herren- und Knaben-Bekleidung
Herren-Sommer-Joppen aus grün-grünen vorzüglich Sommerstoff, hoch geschlossen mit Rücken-Gurt, alle Herren-Größen, die Joppe 68.00
alle Burschen-Größen, die Joppe . 56.00
alle Knaben-Größen, die Joppe . 48.00
Knaben-Waachanzüge aus prima einfarbigen und gestreiften, festen Waschstoffen, in bester Verarbeitung mit Matrosenkragen und seidigen Knuten, für das Alter von 2-10 Jahren, je nach Größe, der Anzug 95.00, 88.00
1 Posten Knaben-Kniehosen aus grau und kariertem prima Zellstoff, für das Alter von 10-12 Jahren, die Hose 32.50, 28.50
Sommer-Zwirn-Hosen, prima unverwütelte, grau Zwirn-Qualität mit guten Zutaten verarbeitet, alle Männer-Größen 85.00
alle Burschen-Größen 78.00

Weisse Segeltuch-Kinderschuhe
nur in Größe 19/26, aus bestem, weißem Segeltuch, mit guter Ledersohle
Größe 19/22 Paar 24.00
Größe 23/26 Paar 28.00
Zirka 800 Stück Herren-Sportkragen
aus bestem Rippsieein, moderne Form, in allen Weiten, solange Vorrat
Stück 3.75

500 Stck. mittelgraue, festgewebte Herren-Trikothemden
Vorderschloß, sämtlich
Größen, durchweg St. 21.00
Ein Posten Mako-Kemden
2 fädige, strapazierfähig, 26.50
3000 Meter prachtvolle Wäschestickereien
feine Batistqualität in Schweizer Genre, besonders sauber und exakt gestickt, in vielen schönen Mustern
Meter 3 cm 4 cm 4 cm breit
1.90 2.50 3.25

Kinder-Konfektion
Mädchenkleid „Rath“ aus schwarzem, prima, gestreiften Waschstoff mit Matrosenkragen und Faltenröckchen und roter Schleife, für das Alter von 7-13 Jahren, je nach Größe 98.00, 69.50
Schalkleid „Grote“ aus grauem Leinen-Zephir mit hübscher Garnierung, für das Alter von 7-14 Jahren . 88.00, 42.50
Schalkleid „Kiel“ aus gestreiftem, prima Zephir-Leinen mit blauem Matrosenkragen, roter Knopfgarnierung und Schleife, für das Alter von 7-14 Jahren 98.00, 87.00
1 Posten Kinder-Waschkittel aus grauem Leinen-Zephir mit verschiedenartiger Garnierung und Gürtel, jeder Kittel 24.50
Bachfisch-Dirndelkleider in entzückenden Mustern und hübscher Verarbeitung mit reicher Sammet-Garnierung, das Kleid 148.00, 128.00

1 Posten weisse Servietten
aus Rippsieein mit Falten verarbeitet, solange Vorrat 4.50
1 Posten bunte Servietten
aus prima Perkal, lebhaftes Streifenmuster, richtige große Form Stück 5.75
1 Partie Posten Künstlergarnituren
aus weichem, gebleichten Zellstoffgewebe, in hübschen Perser Druckmustern, extra breite Flügel und Querbezüge, geeignet für Türenportieren, Fensternischen usw., dreiteilig
Garnitur 39.50

Damen-Wienerschürzen
aus prima blassweiß geputztem Kretonne, Siamosen u. Satins mit breiter Krause, sowie 22.75
Tasche, St. 26.50, 24.50
Damen-Blusenschürzen
richtig weite Form, aus guten Siamosen mit breitem
Latz u. Tasche St. 29.75, 24.50

Baumwollwaren
Hemdestuch, feinstädig, für Kinderwäsche, Unterteilen etc., 75 cm breit, Meter 6.90
Hemdestuch, kräftige Ware, 80 cm breit, Meter 9.50
Nessel, ungebleicht, prima Qualität, 80 cm breit, Meter 8.50
Bettdecken, erstes schles. Fabrikat, prima weißgrundige Ware Meter 14.50, 12.75
Wallis für Bettbezüge, prima süddeutsche Ware, 130 cm breit Meter 35.50
82 cm breit Meter 22.50
Liniert, echt rotfarbig
Deckbettbreite 130 cm Meter 28.50
Kissenbreite 80 cm Meter 16.50
Dreihandstuchstoff, weiß, gebleicht, mit roter Kante, vorzügliche Ware, Meter 8.50
Fertige Bettbezüge, aus prima karierten Züchenstoffen, mit Gimpelnahtung
der Bezug: Deckbett mit 2 Kissen 132.00
Bettlaken, ungebleichte, kräftige Qualität, Größe 1.35x2 Meter Stück 36.50
Oxford für Männer- und Burschenhemden, kräftige Ware Meter 11.50, 9.50
Schneidzeug für Garten- u. Restaurations-Tischdecken, 130 cm breit Meter 39.50

Englische Tüll-Gardinen
(abgepaßt), zirka 60 cm breit, 2.50 m lang, gute kräftige Ware, auch als Künstler-Gardinen zu verwenden, Fenster: 2 Flügel, zusammen 42.50
Zirka 300 Meter Möbelstoffe
130 cm breit, prima Juteleinen (kein Papier), in hübschen mod. Druckmustern, zum Beziehen von Sofas, Chaiselongues, Porzellan u. dergl., solange Vorrat 19.50

Ein Posten Kinderschürzen
hergestellt aus nur besten Stoffen, wie hübsche geblünte Dirndlstickerei, Kretonne u. Siamosen, f. das Alter v. 1-6 Jahren
Stück 22.50, 19.50, 15.50
Zirka 300 Stück Herren-Taschentücher
weiß und mit bunter Kante, mit kleinen Schmuckstücken, zum Auswaschen, Stück 2.95
1 kleiner Posten bunte Herren-Taschentücher
gute, waschechte Qual., inrot, blau, braun, Stück 2.95

Bunte Waschstoffe
Voll-Volle, weiß gestickt, Schweizer Ware Meter 22.50
Dirndelstoffe, 80 cm breit, echte Farben Meter 14.75, 12.50
Nessel-Bleandrock, echte Farben, gute Muster Meter 14.50
Doppel-Druck, schweres Körpergewebe, dunkle Muster für Hauskleider, Meter 16.50
Schirmstoffe, prima Qualitäten, mittel-farbige Muster Meter 14.50
Leinen-Zephir, einf., grau u. blau Mtr. 12.50
Wasch-Musselins, mittelfarbige Muster, zirka 80 cm breit Meter 9.75

Englische Tüll-Gardinen
empfehlenswerte Qualitäten, in verschiedenen Mustern, für Raff- und Künstler-Gardinen geeignet, zirka 90 cm breit, Meter 21.50 und 18.50
zirka 60 cm breit, Meter 11.50 und 8.50

Haus- und Küchengeräte zu extra billigen Ausnahmepreisen. Emaille

Steingutfasser, weiß, tief (kleine Fehler) Stück 1.43
Stahlgut - Kaffeewebner (fehlerf.) weiß St. 1.55, 1.25
Stahlgut - Kaffeewebner (fehlerf.) bunt St. 1.95, 1.55
Salatierens, bunt, 6-tätig, Satz 6 Stück 16.75
Salz- und Mehlkasten m. Holzrück, bunt St. 9.75
Porzellan - Goldrandtasse (Schalenform) Paar 3.75
Dochschloß m. Tropfenhänger Stück 1.75
Glas-Kampffeller, Diemenmuster, Stück 1.55
Bierbecher, dünn, 1/2 Liter Stück 6.95
Wasserglas, groß St. 1.43
Zuckerschalen, auf Fuß St. 1.95
Bierkränze für Gastwirte 1/2 Liter St. 4.25
Kampffeller, 4-tät. Satz 16.75

Einmal, 26 cm, Stück 13.75
Töpfe, grau, gebleicht 11 10 9 cm Stück 2.25 1.95 1.55
Stück 1.25 0.95
Sand-, Soda-, Salze-Garnituren mit Holzbein St. 16.75
Mittels-Feldschokolade Stück 2.95
Schaffnerkrüge, 2 Liter blau Stück 11.25
Alum.-Schöpfkellen, 9cm Stück 3.95

Schöpfkellen, weiß/weiß 10 cm Stück 4.25
Gebäckformen, St. 3.95
Gebäckformen, weiß lackiert, groß, Stück 13.75
Starke Glaswannen, lackiert ca. 12 10 8 Ltr. St. 27.75 16.75 12.75
Alum.-Schöpfk., in poliert Stück 3.25
Alum.-Schöpfk., in poliert Stück 3.00
Reinheitsglas, Stück 15.75
Brotschalen, lack., 32 cm Stück 15.75
Gießtrichter, gute, für Hängelicht Stück 2.95
Gießtrichter, gute, für Stachel Stück 2.45
Reinheitsglas, große, starke Stück 115.00, 93.00
Reinheitsglas, lackiert Stück 14.75
Reinheitsglas, Hartglas, Borsten Stück 2.45
Wasserschleusen, 19 1/2 cm Schock 2.10
Reinheitsglas, Hartglas, Stück 7.75
Wasserschleusen, Weichholz Stück 4.75
Wasserschleusen, 15 Meter lang, Zellstoffigen Stück 6.85
Küchenrahmen, mit 16 Haken Stück 9.75
Lichtschalen, 9 Löcher Stück 4.25
Lichtschalen, Borsten, St. 3.75

1 Fabrik-Lagerposten von 1000 Stück
Küchen- und Kinder-Strümpfe
eingestellt in 3 Sorten, weit unter rogat. Preisen.
Gruppe I:
Küchen-Strümpfe
Inellene Stoffe und Bestgefächte in weiß u. farb. mit gut Rippland, ohne u. mit Schloß, z. 12.50
Auswahl Stück 7.50
Gruppe II:
Küchen-Strümpfe
Kreuzrippenform, feine Gefächte in weiß u. farb. mit gut Rippland, ohne u. mit Schloß, z. 12.50
Auswahl Stück 12.50
Gruppe III:
Kinder-Strümpfe
große, mod. Form, feine Strickg., l. weiß, schwarz, braun, marineblau, ex. br. Rippland, z. 12.50
Auswahl Stück 12.50

Erfrischungsraum

Ein Tasse **Bohnenkaffe** 1.40
 Ein Tasse **Schokolade** 1.70
 Ein Paar **Wurstchen z. Salat** 2.00
 Ein Glas **Schultheiß-Vollbier**

Gebr. Barasch

Auffallend billige Angebote!

Papierwaren

Briefordner
 Hebelsystem, Quart, 8 cm . . . 9.50
Locher dazu passend . . . 9.50
Statt Klopapier
 50 Blatt 95 P.

Damenputz

Damen-Mützen
 Landers, Geflecht, zwilch. Käder, mit Togaorte, Bast-Flusen, helles u. dunkle Farben, z. Auswaschen, Stück 19.75
Damen-Müte
 in verschieden. Geflechtes u. modern. Formen, u. Seidenband gemischt . . . 22.75
Moderner Zwickelputz
 in einfarbig, u. zweifarbig, Geflechtes, mit flott. hängender Bandgarnitur und Kirchen gemischt . . . 49.75

Herren-Artikel

Oberhemden, prima Perkal
 u. weich. Manschetten, helles Muster, St. 89.50
Oberhemden, weiß
 u. Pique-Fine, u. fest. Manschetten, St. 87.50
Sport-Flanel-Hemden
 mit abknopfbar. Kragen und Klapp-Manschetten, moderne Muster, Stück 79.50
Herren-Hemden
 in Wäsche mit farbigen Perkal-Bleist. 63.50
Sport-Kragen, weich
 Pique, Rippe und Wäschelack, Stück 8.95, 4.95, 2.85
Herren-Kragen, vierfach
 mit Klapp-Scheit, pa. Mäsko in 5 u. 6 hoch. Weite von 35-42 . . . Stück 6.95
Elegante Selbstbinder
 breite offene u. Sportform, Neubeitrag Stück 19.75, 15.75, 12.75, 9.25 6.75
Moderne Strickbinder
 seersie Muster, St. 16.75, 14.50, 13.25, 9.75
Gummi-Hosenträger
 mit gut. Lederbündchen, gute Qualität, Paar 16.75, 12.75, 9.75, 7.50
Herren-Sport-Mützen
 schwarz-weiß kariert, mod. Form, St. 13.75
Flieger-Mützen
 für Herren und Knaben, blau Tuch und Filz Stück 29.50, 19.75, 15.75
Moderne Herren-Müte
 weich, Wolllitz, sohne Vorrat, Stück 29.50

Stroh-Hüte

Täglich Eingang von Neuheiten in Herren-Mänteln, Kinder-Mützen, Sappal-Hüten zu niedrigsten Preisen.

Spazier-Stöcke

in Rohr und verschiedenen Holzarten mit ausst. Beschlägen in größter Auswahl.

Regen-Schirme

für Damen u. Herren, u. Futteral, Stück 38.50

Ein Posten Hausschürzen

Büsenform mit Leinwand, Träger, aus guten Leinwandstoffen, Stück 26.50, 26.50

Ein Posten Wischenform-Schürzen

mit Träger aus gut. waschbaren Stoffen u. farblich. Besatz Stück 26.50

Ein Posten weiße Tüdel-Schürzen

mit Träger und reichlicher Stickerei Stück 19.50

Imprégn. Regenmäntel
 covernatfarb., blau, schwarz 475.-, 325.-, 245.- **195.-**

Gummi-Mäntel garnit. wasser. dicht, 575.-, 425.-, 345.- **295.-**

Entzück. mod. Tuch-Fant.-Coverc.-Mäntel u. Paletots 185.-
 einfarbig, gestreift und kariert, je nach Art 375.-, 295.-, 225.-

Woll-Kleider mod. Form in mod. Ausführung 350.-, 295.-, 225.- **178.-**

Volle- u. Frotte-Kleider in weiß u. farb. Stoffen 295.-, 225.-, 148.- **98.-**

Musselin-Kleider in hell u. dunkl. Farben 250.-, 165.- **85.-**

Kimono-Blusen in farbig, guten Waschstoffen 39.- **28.-**

Strick-jacken viele Farben, in Wolle und Seide 275.-, 245.- **195.-**

Kleider-Röcke Wolle, gut. Schnitt, mit Garn. 75.-, 58.-, 35.- **25.-**

Sport-Blusen in weiß, farbig u. gestr. für d. Reise 59.75, 49.75, 39.75 **39.75**

Kleider-Röcke in Wäsche, in versch. Ausführung u. Garnier. **49.50**

Ein großer Posten Batist- und Voile-Blusen
 Kimmoo- und Jabot-Fasson, weiß, hellblau und rosa, mit entzückender Stickerei und Knopfgarnitur.

Serie I **28.-**

Serie II **39.75**

Serie III **45.-**

Serie IV **58.-**

Herren-Bekleidung

Herren-Gummi-Mäntel
 moderne Formen verschiedene Farben jetzt **425.-, 395.-, 280.-**

Herren-Stoff-Reste
 140 cm breit, in Längen von 50 cm bis 6 Mtr. schw., blau und braun gemustert, für Herren- und Damen-Bekleidung. **Verkauf 2. Stock.**

Herren-Anzüge
 Ersatz für Maßarbeit in blau, grau und braun karierten guten Stoffen gefertigt **Anzug 925.-, 855.-, 675.-**

Trikotagen

Herren-Mako-Hemden
 mit doppelter Brust, alle Größen durchweg **29.50**
Herren-Mako-Beinkleider
 alle Größen durchweg Paar **24.50**
Mako-Hemden
 mit schönen Einsätzen, alle Größen durchweg Stück **36.50**
Damen-Schlüpfer
 Prima-Qualität in großem Farbsortiment **19.50**
Korsett-Schoner
 weiß in feiner Strickart Stück **6.95**
Damenhandschuhe
 farbig, mit 2 Druckknöpfen 5.50
Damenhandschuhe
 farbig, mit 2 Druckknöpfen, in schönem hellen Farben 7.50
Damenhandschuhe
 farbig, mit 2 Druckknöpfen, Schweden-arsatz. Paar **12.50**
Damenhandschuhe
 farbig, mit Einfass., Mercevolant und 2 Druckknöpfen, auch in weiß, Paar **14.75**
Damenstrümpfe
 feine Baumwolle, ohne Naht, schwarz, leder oder weiß Paar **7.50**
Damenstrümpfe
 feine Baumwolle, ohne Naht, verstrickt, Fuß, schwarz, leder, grau, weiß, Paar **9.50**
Damenstrümpfe
 feine Baumwolle, verstrickte Hochfusse u. Doppelsohle, schwarz, leder, Paar **11.50**
Damenstrümpfe
 mit Seidengriff, ganzer Fuß verstrickt, schwarz, weiß, leder, farbig, Paar **13.50**

Speziell preiswerte Schuhwaren

Weiße Leinen-Schnür-Halbschuhe gute Ausführung **49.50**
Grau Leinen-Spangenschuhe moderne Form **58.-**
R.-Chevreux-Schnür-Halbschuhe extra billig **85.-**
Chrom-Chevreux-Schnür-Halbschuhe u. Lackl., 125.- **118.-**
Spangenschuhe in Lackleder, mahagoni u. grau, 15 Chevreux **190.-**

Reichhaltiges Lager in schwarz. u. farb. Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln

Vorschrittsmäßige Tureschuhe Leder- und Segelfaschandaft in allen Größen vorrätig.

Im Lichtloft: Großer Waschstoff-Reste-Werkauf

in Velle, Batist, Musselin, Dirmil-Satin, Schürzenstoffen, Handtüchern, Zephira, Perkal, Nessel, Oxford usw. für Hemden, Jacken, Hemden, Schürzen, Matrasen u. Kinderkleider zu sehr niedrigen Preisen.

Möbel
 Schlaf-, Speise-, Wohn-zimmer, Küchen, einzelne Stücke, ganze Einrichtungen per Kasse, event. Teilzahlung.
Karsanky & Co.
 Rosenthalerstraße 2, I gegenüber der Gürtel-Waage.

Sozialdemokratie u. Kirchentum
 Preis 45 Pfg. — umfasst 10 Pfg. Porto
 Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von Fachbüch. Kopieranst. entgegengenommen.

Gabitzstr. 28 neben Postamt 7
 finden Sie stets reichhaltige Auswahl in
Strumpfwaren, Handschuhen u. Trikotagen aller Art
Einzelverkauf zu Engrospreisen!
Bitte Schaufenster beachten!

Putzmacherinnen
 Hüte, Unterformen, Zutatzen in größter Auswahl selbst gezeichnet
Adolf Goldberg
 Rauschstraße 58/59, 1. Stock.

Für Händler! 20
 und Wiederverkäufer
Preiswerte darbe Schaberen
 in Gebrauch nach dem Billigst! — Lagerwerk Island!
Schuhhaus Friedmann
 Breslau, Nikolaistraße 36
 Telefon 610 7022
Für Privatbedarf! 20
 empfiehlt unser Schneider zu billigen!

Gummiwaren
 jeder Art
Spülprigen
 Seife- und Reinigungs- sowie Putzmittel
Granerartikel
 Schokolade gegen Gichtkrampf
Fr. C. Heibing
 Große L. Nr. 11, 11.

Rundschiffchen - Nähmaschinen
 in sorgfältiger, ausbesserter Qualität, näher von und reicher, Stiden und Stücken; auch mit Patent- und Gebräuchel für jeden Haushalt gleich eine Stierde. Seigt laufend, fehlerlos und preiswert in großer Auswahl. Sorgfältige Garantie. Lieferung nach auswärts kostenlos. Kriegeranleihe nehme in Zahlung. 1793
 Auf Wunsch Teilzahlung.
Rein Baden, Jacob Schlesinger, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 4, nur 1 Treppe.

Persil
 wäscht
 schneeweiß,
 entfernt Rosenbleiche,
 schont und erhält
 die Wäsche,
 spart Arbeit
 Seife u. Kohlen.
 Beste und billigste
 selbsttätiges
Waschmittel
 Preis 12. 4.- das Paket
Beckel & Co.
 Düsseldorf

Alles bekanntes Möbelgeschäft
 liefert vertrauenswürdigem Seiten mit Diskretion
komplette Wohnungs-Einrichtungen
 in einfacher und besserer Ausführung 1074
 zu günstigen Zahlungsbedingungen
 Gef. Anfragen unter H. 100 Erpb. d. Zollstraße.

Strohüte
 für Damen Herren Kinder
 in den neuesten Formen
FreundeKrebs
 Strohhüte
 Export. 38, über der Postk. Str. 10, 1074
 Strahlhöhe jeder Art und Herren - Hüte
 werden angefertigt.

Erstklassige Manufaktur
 nach neuesten Modellen
Korsette, Mäntel
 (u. Schneiderarbeit)
Kleider, Blusen
 kindergerechtere
Spezial-Brant- u. Trauerkleider
 Garantiert besser als
 schnell und billig
 Stoffe und Zierorn werden
 zur Verfertigung angenommen
W. Kumpfer
 1074
 Eingang Neue Gasse.

Die Sellschule als Einheitschule
 von 1. bis 4. Klasse
 1. bis 4. Klasse
 1. bis 4. Klasse
 1. bis 4. Klasse

Fernsprech-Anschluss: Ring Nr. 246
Telegramm-Adresse: HenelFuchs

Julius Henel u. C. Fuchs

Breslau,
Am
Rathaus Zt.

Spezial-Wäsche-Versand- und Ausstattungs-Haus

Damenwäsche

Damenhemd aus mittelfeinem Hemdenstoff mit elegant. Stickerei 28⁵⁰
Damenhemd mit Stickerei u. Hochschmuckgarnierung 34⁵⁰
Dam.-Unterbeinkleider u. Nachtkjaden, Morgenkleider, Unterröde in reichster Auswahl.
Wirtschaftshürzen aus Le. bunt. Stoffen mit 27⁵⁰

Kinderwäsche

Mädchenhemden aus mittelfeinem Baumwollstoff, St. u. Bogengarnit. 45 50 55 60 65 70 75 80
10⁵⁰ 11⁵⁰ 13⁵⁰ 15⁵⁰ 17⁵⁰ 19⁵⁰ 21⁵⁰ 24⁵⁰
Mädchen-Beinkleider mit Stickerei
Länge 45 50 55
9⁵⁰ 10⁵⁰ 11⁵⁰

Damen-Strümpfe gutes Baumwollgewebe, extra lang, verfeinert. 8⁵⁰ 12⁵⁰
Tramit Erfolg für Tramokleider 69⁵⁰
Trama-Seidenstrümpfe 75⁵⁰

Gardinen

Tüll-Fenster-Garnituren 115⁵⁰
Kongreg- und Madras-Fenster-Garnituren 175⁵⁰

Bettwäsche

Bunte Bettbezugstoffe rot oder blau, weiß kariert, gebiegene Qualität 15⁵⁰
80 cm breit, p. Mtr. 17.00
130 cm breit, p. Mtr. 27.50
Röper-Inlett mit bläuliche Qualität, 80 cm breit, p. Mtr. 38.00
130 cm breit, p. Mtr. 45.00

Weißer Bettbezüge kräftige, baumwollene Ware mit 2 Rippen, 80/100 cm, 122⁵⁰
mit 2 Rippen, 80/100 cm, 132⁵⁰
Lafen sauber gefärbt, handhabige Gestirne, 130x210 cm, 53⁵⁰
mit 2 Rippen, 160x220 cm, 85⁵⁰

Haus- und Tischwäsche

Handtuch aus bestem Reinleinen, grau und weiß gefärbt, 46x100 cm, 14⁵⁰
Handtuch prima Reinleinen, weiß gefärbt und gebündelt, 46x100 cm, 15⁵⁰
Wirtschaftstücher, Gardinentücher, Schneidezeug für Tischdecken, in nur hervorragender Qualität und größter Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Wäsche-Stoffe

Hemdentuch 80 cm breit, 10⁵⁰
Rauhfädig . . . per Mtr. 12⁵⁰
mittelfein . . . per Mtr. 13⁵⁰
feinfädig . . . per Mtr. 13⁵⁰
Oxford für Männer, Frauen u. Kinderhemden geeignet in verschiedenen Streifenmengen per Mtr. 8⁵⁰
Linon schöne gedrung. Qualität für jede Art von Leib- u. Bettwäsche, 80 cm breit, per Mtr. 14⁵⁰
120 cm breit . . . per Mtr. 22⁵⁰

Taschentücher

Weiß Batist m. Hochschmuck und gefärbt 3⁵⁰
Weiß Linon 45 cm groß 4⁵⁰
Weiß Linon mit feiner Rante 4⁵⁰
44/45 groß . . . Stück Mtr. 5.50
Besonders preiswert!
Ein Posten fehlerhafter
Taschentücher
in Baumwolle, Halbleinen und Reinleinen zu billigsten Preisen.

Herrenwäsche

Oberhemd aus bestem Le. Festschiff, in modernen Modellen, mit weichen Doppelknöpfen 90⁵⁰
Oberhemd aus farbigen Le. Festschiff, mit weichen Doppelknöpfen und steifem Stehknöpfen 110⁵⁰
Oberhemd bunt, mit weichen Festschiff, einfarbig, best. Qualität 140⁵⁰
Oberhemd weiß, gutes Wäschehemd, Spitze, Falteneinsatz, beste Qualität 90⁵⁰
Oberhemd weiß, gutes Wäschehemd, Spitze, Falteneinsatz, beste Qualität 105⁵⁰

Tritot-Oberhemden mit feinfarbigem Festschiff, 3erpack, 72.50 69.00 65.00 60.00 52.00 49.00
Herren-Tritot-Hemden Baumwollstoff, matofarben, Stück 41.00 38.00 35⁵⁰
Herren-Unterbeinkleider Baumwollstoff, mittelfein, grau gewebt, Stück Mtr. 31.50 28.75 26⁵⁰
Herren-Soden feins gefärbt, grau Paar Mtr. 13.50 12.75 11.75 9.75
Baumwolle, mittelfein, gefärbt mit 2x2 Webstoff, in grau und rot-weiß Paar Mtr. 7⁵⁰
Kinderstrümpfe, Damen- und Kinder-Tritotagen

Restbestände aus unseren früheren, aufgelösten Lägern: Möbel, Herren- und Damenstoffe, Herren-, Damen- und Kinderkonfektion, Schuhe, Hüte weit unter Selbstkostenpreis.

Zigarr., Zigaretten, Tabake
Nestlé u. preiswert
Zigaretten, Zigaretten
P. Gruppe
Kaiserhofstr. 870

E. Guttmann
Karlsplatz 2
Zigaretten-Groß- u. Klein-
handlung
Sept. 1906 Tel. Ring 225

Hantschel, M.
Zigaretten, Zigaretten,
Tabak, Le. Sumpf
Zigaretten-Tabak
Schneid-Tabak
in großer Auswahl bei
Joseph Höhn
Kaiserhofstr. 15
Telefon Ring Nr. 223

Kleinke, P. Berlinstr. 33
Zigaretten, Zigaretten,
Kaschtabak
empfehl.
Reinhold Kasper,
Friedrich-Wilhelm-Str. 24

Anton
Zigaretten, Zigaretten,
Kaschtabak
empfehl.
Reinhold Kasper,
Friedrich-Wilhelm-Str. 24

**Zigaretten-Spezialist
Kaschtabak, Paul**
Kaiserhofstr. 15
Telefon Ring Nr. 223

Ad. Kirschner
Zigaretten, Zigaretten
Breslau, Ring 7
Schweidnitzstr. 72
und Karlsplatz 3

Kraut, A.
Schneid-Tabak 20
Telefon Ring 2114

Argler, J. Mattheus-
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Edouard Leventhal
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Max Wilde
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Mostar
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Müller, M. Blücher-
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Zigaretten, Zigaretten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Ernst Nordbruch
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Gebr. Probst
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Pradel, M. Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

**Zigaretten-Fabrik
F. W. Radler**
Kaiserhofstr. 22

Richard Süring
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Erich Tautz
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Fritz Schön
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Schirduan, Max
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Simm
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Gebr. Stahn
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Wagner, M. Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Wocita-Zigaretten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Zeiss, E. Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Wöhler, Georg
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Zigaretten-Masch
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Ginter, A. Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

II. Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnis

Zöpfe, Haararbeiten
Lehmann, H. 2. Hof-
Kaiserhofstr. 22

Morgens Lokale
KONZERTHAUS
KROKER
Kaiserhofstr. 22

Hofjäger
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

**Sängerhaus
Wagner, M.**
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Wollins Festsäle
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Kleinfandau
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Kinderhof
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Klein-Gandau
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Krieter
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Grabschen
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Fritz Frey
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hopf & Görcke
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Pürstingarten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Brockau
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Volksgarten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Klemperei-Instalation
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Kosel
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Zur Reichshaus
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Carlowitz
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Kinderhof
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Klein-Gandau
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Krieter
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Grabschen
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Fritz Frey
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hopf & Görcke
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Pürstingarten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Groß-Mochbern
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Schreier's Gasthaus
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Kolonialwaren
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hartlieb
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hünern
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hildebrand's Gasthaus
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Handke's Gasthaus
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Scholtz's Gasthaus
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Klettendorf
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Kinderhof
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Klein-Gandau
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Krieter
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Grabschen
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Fritz Frey
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hopf & Görcke
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Pürstingarten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Bensch Etablisse-
ment
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Bürgergarten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Döring's Kaffee
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Guhlich's Etablissement
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hoffmann's Garten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Knoblich's Paradies
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Preußischer Hof
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Livoli Gnoth
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Pilsnitz
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Gr.-Tschansch
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Klein-Gandau
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Krieter
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Grabschen
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Fritz Frey
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hopf & Görcke
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Pürstingarten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Restaurants
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Bensch Etablisse-
ment
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Bürgergarten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Döring's Kaffee
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Guhlich's Etablissement
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hoffmann's Garten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Knoblich's Paradies
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Preußischer Hof
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Livoli Gnoth
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Pilsnitz
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Gr.-Tschansch
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Klein-Gandau
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Krieter
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Grabschen
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Fritz Frey
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Hopf & Görcke
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

Pürstingarten
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22

W. Umgehung
Kaschtabak
Kaiserhofstr. 22